



MIT MENSCHEN FÜR MENSCHEN

JAHRESBERICHT 2020

KOMPAKT

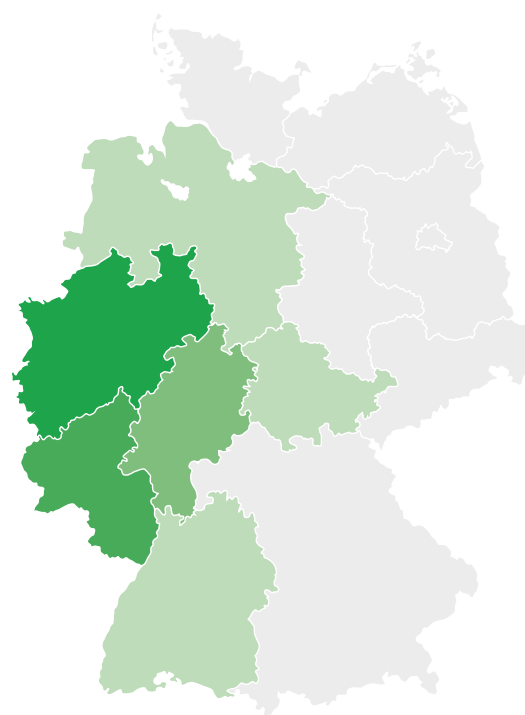
JOSEFS-GESELLSCHAFT IN KÜRZE

Die Josefs-Gesellschaft gGmbH (JG-Gruppe) ist eines der großen katholischen Sozialunternehmen Deutschlands mit über 10.000 Mitarbeitenden und 39 Beteiligungsgesellschaften bundesweit. In unserer Trägerschaft befinden sich Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Krankenhäuser und Seniorenzentren. Im Vordergrund steht die Arbeit mit und für Menschen. Wir sind darauf bedacht, die nötige Hilfe, Begleitung und Assistenz zu bieten, um ein möglichst selbstbestimmtes, gesundes und aktives Leben zu ermöglichen.

Zentrale:	Köln
Beteiligungsgesellschaften:	39
Mitarbeitende:	10.917
Umsatz 2020:	635,8 Mio. €

STANDORTE

Mit 39 Beteiligungsgesellschaften in sechs Bundesländern bietet die Josefs-Gesellschaft an über 80 Standorten vielfältige Leistungen für Menschen mit Hilfebedarf, medizinische Versorgung in Krankenhäusern sowie auch vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten für die Mitarbeitenden an.




Alle Adressen finden
Sie im rückseitigen
Klapper.
Unsere Einrichtungen
stellen sich ab

Seite 50 vor.

ALTENHILFE

Leistungen: Ambulanter Pflegedienst, Betreutes Wohnen, Kurzzeitpflege, Langzeitpflege, Tagespflege

Standorte: Baesweiler, Dillenburg, Düren, Geldern, Neuwied

GESUNDHEITSWESEN

Leistungen: Allgemeinchirurgie, Anästhesiemedizin, Augenheilkunde, Bauchchirurgie, Endoprothetik, Ergotherapie, Frauenheilkunde, Fußchirurgie, Geburtshilfe, Gefäßchirurgie, Geriatrie, Handchirurgie, Herzkatheter Labor, Innere Medizin, Intensivmedizin, Kinderklinik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, medizinische Rehabilitation, Medizinisches Versorgungszentrum, Multimodale Schmerztherapie, Neurologie, Nephrologie, Notfallambulanz, operative Rheumatologie, orthopädische Rheumatologie, Orthopädie, Palliativmedizin, Plastische Chirurgie, Physiotherapie, Pneumologie, Radiologie, Röntgenabteilung, Schlafmedizin, Schmerztherapie, Sozialpädiatrisches Zentrum, Telemedizin, Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie, Wiederherstellungschirurgie, Wechselendoprothetik

Standorte: Bad Wildbad, Düren-Birkesdorf, Düren-Lendersdorf, Jülich, Köln, Linnich, Neuwied, Olsberg, Prüm.

REHABILITATION

Leistungen: Ambulant Betreutes Wohnen, Ambulante Dienste, Berufsbildungswerke, Berufsbildende Schulen, Berufliches Assessment- und Förderzentrum, Berufliche Rehabilitation, Berufsförderungswerk, Berufskolleg, Fachdienste, Familienunterstützende Dienste, Förderschulen, Gestaltung des Tages, Inklusionsfirmen, Internate, Integrationsfirmen, Integrationsmaßnahmen, Jugendhilfe, Kindertagesstätte, Kurzzeitpflege, Kurzzeitwohnen, Offene Hilfen, Praxen für Physiotherapie, Praxen für Ergotherapie, Praxen für Osteopathie, Psychologischer Dienst, Tagesförderstätte, Therapeutische Leistungen, Werkstatt für behinderte Menschen, Wohnen für Erwachsene, Wohnen für Kinder und Jugendliche

Standorte: Aachen, Bad Honnef, Bad Klosterlausnitz, Bad Wildbad, Bigge, Dahn, Dinklage, Hamm, Hochheim, Neuwied, Reken, Rüdesheim-Aulhausen, Rhein-Sieg-Kreis

WEITERE EINRICHTUNGEN

Leistungen: Erwachsenen- und Familienbildung

Standort: Düren



**„ENTSCHEIDEND FÜR
DIE ZUKUNFT IST,
WIE WIR MENSCHLICH
MITEINANDER
UMGEHEN.“**

ROMAN HERZOG



Dr. Theodor-Michael Lucas

Stephan Prinz

Andreas Rieß

**„DIE MITARBEITENDEN DER JOSEFS-GESELLSCHAFT
ZEICHNEN SICH DURCH HOHE LEISTUNGSBEREITSCHAFT,
FACHLICHE KOMPETENZ UND INNOVATIVES HANDELN AUS.“**

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

AHA, Aerosole, COVID, Geisterspiele, hamstern, Lockdown, alternative Fakten, Kachelkonferenz – im Jahr 2020 haben wir alle viele neue Begriffe gelernt und neue persönliche Erfahrungen gemacht. Viele davon würden wir gerne schnell wieder vergessen. Menschen haben Toilettenpapier, Nudeln und Hefe gehamstert, ohne genau zu wissen, warum überhaupt. Das Jahr 2020 war nicht einfach, denn Corona hat das Jahr geprägt und unsere Arbeit maßgeblich beeinflusst.

Wir, als Josefs-Gesellschaft, haben uns Sorgen um die Gesundheit der Menschen gemacht, die wir in ihrem Leben begleiten und unterstützen. Sorgen darum, dass die zu Beginn der Pandemie notwendige Reduktion der sozialen Teilhabe zu Vereinsamung, Ängsten und Verlusten der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung führt. Sorgen vor der Überlastung der Mitarbeitenden in begleitungsintensiven Settings. Das Virus hat in allen unseren Unternehmen den Alltag verändert. Vereinzelt kam es zu schweren Verläufen und Todesfällen. Es hat das ganze Jahr über eine enorme Last auf den Schultern unserer Mitarbeitenden gelegen.

Wir sind aber auch an der Herausforderung gewachsen: Wir konnten erleben, wie verantwortungsvoll, verlässlich und intensiv Zusammenarbeit in unserer JG-Gruppe erfolgt. Wir standen alle gemeinsam im Dialog, unsere Mitarbeitenden rückten näher zusammen, wodurch sich Strukturen veränderten und Synergien genutzt und Materialien zentral beschafft werden konnten. Viele tolle und kreative Digitalisierungs-Projekte konnten in unseren Unternehmen umgesetzt werden. Das hat viel Hoffnung und Zuversicht während dieser Zeit gegeben. Wir widmen diesen Jahresbericht allen unseren Mitarbeitenden und danken für den persönlichen Einsatz.

Dr. Theodor-Michael Lucas
Sprecher der Geschäftsführung

Stephan Prinz
Geschäftsführer

Andreas Rieß
Geschäftsführer



INHALT

03 VORWORT

06 UNSER JAHR 2020

- 06 Unser Jahr in Zahlen
- 08 Jahresrückblick
- 10 Seelsorge
- 12 Wirtschaftliche Entwicklung
- 14 Ehrenamt
- 15 Spenden

16 UNSERE BERUFSBILDER

- 18 in der ambulanten Pflege
- 22 in BBW, BFW und WfbM
- 26 in Kindergärten
- 30 in Krankenhäusern
- 36 in Schulen
- 40 in der Verwaltung
- 44 in Wohnbereichen

50 UNSERE EINRICHTUNGEN

- 52 Altenhilfe
- 56 Gesundheitswesen
- 62 Rehabilitation
- 70 Weitere Einrichtungen

72 UNSERE ARBEIT BEGLEITEN

Impressum: **HERAUSGEBER:** Josefs-Gesellschaft gGmbH, Custodisstraße 19–21, 50679 Köln, www.josefs-gesellschaft.de **GESCHÄFTSFÜHRUNG:** Dr. Theodor-Michael Lucas (Sprecher der Geschäftsführung), Stephan Prinz (Geschäftsführer), Andreas Rieß (Geschäftsführer) **REDAKTION:** Natalie Zündorf (Referentin für Öffentlichkeitsarbeit) **GESTALTUNG:** Stefanie Schulz, www.brandElements.de, Karlsruhe **DRUCK:** Josefs-Druckerei im Josefsheim Bigge in Kooperation mit: www.becker-druck.de, 59821 Arnsberg **FOTO-AUFNAHMEZEITRAUM:** Aufgrund der Corona-Pandemie haben wir auch auf Bildmaterial zurückgegriffen, das vorher entstanden ist. Daher sind auf abgebildeten Fotos auch Menschen ohne Maske oder Abstand zu sehen. **FOTONACHWEISE:** Stefan Ahring (S. 68), Michael Albers (Umschlag, S. 30, 34, 61), Alexander Babic (S. 60), Bfw Bad Wildbad (S. 25), Rolf-Dieter Bollmann (S. 9, 11, 54, 66), Pedro Citoler (Umschlag, S. 8, 16, 18, 20, 21, 29, 36, 43, 48, 49, 52, 53, 58, 62, 63, 64, 65, 67), Kaya Erdem (Cover, S. 8, 14, 34, 35, 56, 58, 59), David Ertl (S. 2, 8), Eva Fesser (S. 25), Lisa-Maria Fischer (S. 9), Sandra Freres (S. 34, 60), Dr. T. Frerk (S. 64), Svenja Fuchs (S. 14), Kai Funck (S. 57), Vino Grahl (S. 15), Haus Golten gGmbH (S. 53), Dietrich Hackenberg (Umschlag, S. 4, 40, 44, 70), Heinrich-Haus (S. 8, 25, 39), Uli Hoffmann (S. 34, 57), Rainer Holz (S. 39), Michael Jaspers (S. 21, 39), Josefsheim Bigge (S. 9, 26, 29, 43, 66), Christian Junge (S. 55), Katholisches Forum für Erwachsenen- und Familienbildung (S. 71), Malte Kebbel (S. 59), Katja Klapproth Fotodesign Ratingen (S. 35), Hannes Kollmeyer (S. 39), Jennifer Krösin (S. 14, 15), Benno Leinen (S. 48), Marion Neumann (S. 15), Edith Peck (S. 9, 49, 55), Sankt Vincenzstift (S. 48, 69), Britt Schilling (S. 22, 50, 67), Lars Schilling (S. 69), Nick Schmidberger (S. 48), Florian Schmitt (S. 65), Lothar Schui (S. 15) **ILLUSTRATIONEN:** Katharina Nichol, andere Bildnachweise beim Herausgeber. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Vervielfältigung der hier veröffentlichten Inhalte und Grafiken nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung durch die Josefs-Gesellschaft. **CORONA-HINWEIS:** Alle Veranstaltungen, die während der Corona-Pandemie durchgeführt wurden, wurden unter den in diesem Zeitraum geltenden Corona- und Hygieneregeln durchgeführt. **DANKE:** an alle, die mitgewirkt haben, den Jahresbericht 2020 zu realisieren. **Köln, 2021.**

UNSER JAHR IN ZAHLEN



10.917

MITARBEITENDE

waren 2020 in der kompletten JG-Gruppe tätig,
davon 8.090 Frauen und 2.827 Männer



1.534

NEUEINSTELLUNGEN

erfolgten, davon
1.119 Frauen und 415 Männer



59

VIRTUELLE RÄUME

wurden zum Rundgang im Internet geschaffen,
mit 65.350 Impressionen und 8.453 Visits



7.919

ONLINE-MEETINGS

finden 2020 statt, mit insgesamt 30.552
Teilnehmenden, davon 3.578 Video-Meetings,
insgesamt dauerten sie 315.886 Minuten



147

VERABSCHIEDUNGEN

in den Ruhestand gab es,
davon 102 Frauen und 45 Männer



44,27

JAHRE IM DURCHSCHNITT

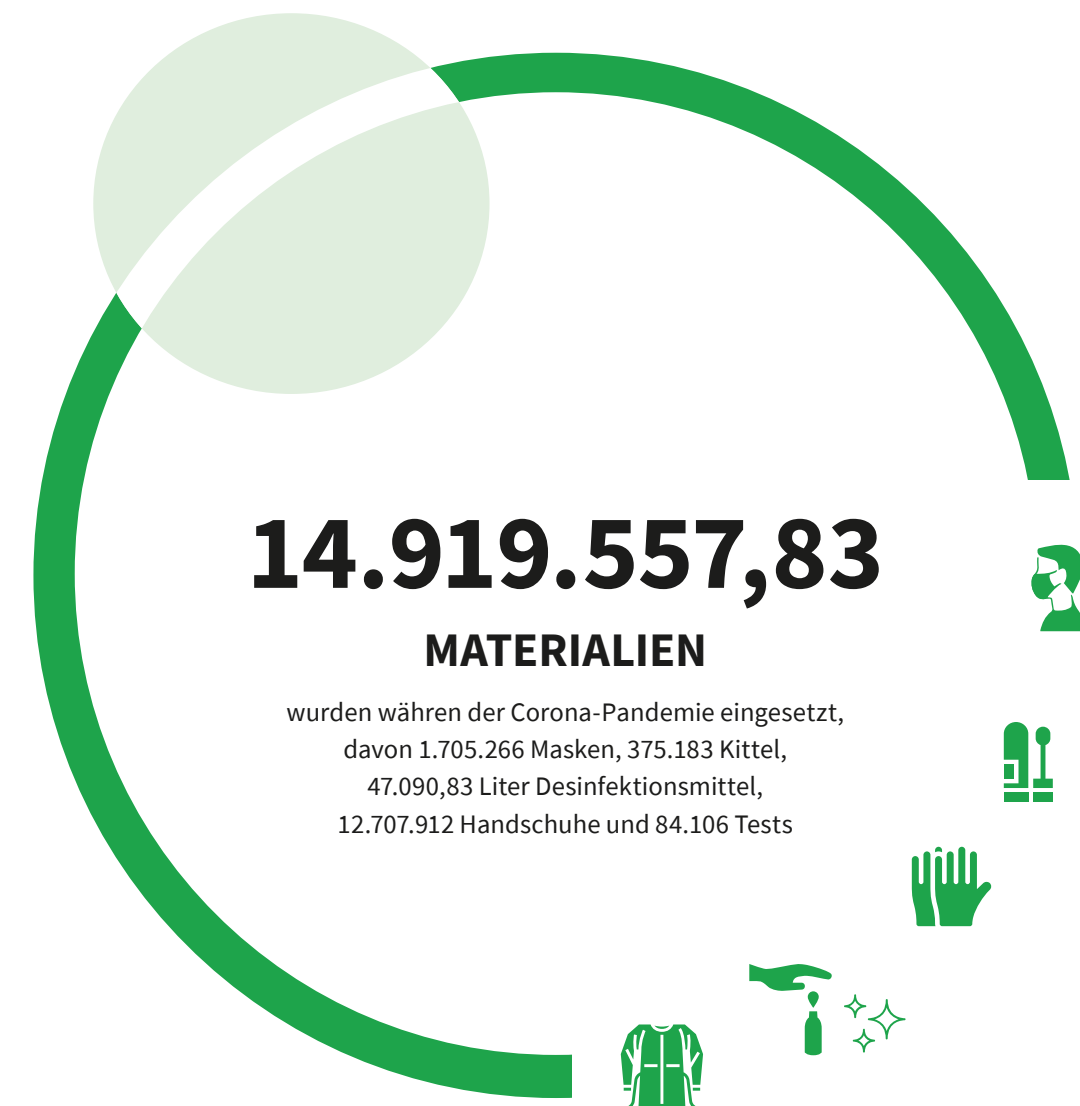
sind unsere Mitarbeitenden alt,
Frauen 43,43 und Männer 45,11 Jahre



509

LEASING-DIENSTRÄDER

wurden 2020 von Mitarbeitenden genutzt,
2018 waren es 218 und 2019 waren es
356 Fahrräder



JAHRESRÜCKBLICK



Stephan Prinz

ist seit dem 1. Januar 2020 Geschäftsführer der Josefs-Gesellschaft gGmbH und Vorstandsmitglied des Josefs-Gesellschaft e. V. Seit Mai 2019 hält die JG-Gruppe als Mehrheitsgesellschafter 93 Prozent der Geschäftsanteile an der Caritas Trägergesellschaft West gGmbH (ctw).



Martin Pappert

übernahm am 1. Januar 2020 das Amt als neuer Ombudsmann von Stefan Gramen. Seit nunmehr 20 Jahren ist der Ombudsmann direkter Ansprechpartner für die Belange aller Menschen mit Behinderung sowie aller alten Menschen in der Josefs-Gesellschaft, die unsere Leistungsangebote nutzen.

JANUAR

MÄRZ

#wirsindda

Um der Öffentlichkeit zu zeigen, dass unsere Mitarbeitenden trotz der außergewöhnlichen Situation und der Herausforderungen mit fachlicher Kompetenz, aber auch mit vielen kleinen Gesten der Menschlichkeit für die Patientinnen und Patienten und Leistungsnehmenden da sind, haben wir unter dem Hashtag #wirsindda eine kleine „Facebook-Aktion“ gestartet.

Auszeichnung

Zum zweiten Mal nahmen die Einrichtungen der Josefs-Gesellschaft an dem Wettbewerb teil. Drei Einrichtungen bekamen aufgrund der besonders gut ausgefallenen Ergebnisse auch Auszeichnungen.



Erstbezug Lebensraum Höhn

Die Tagesförderstätte folgte mit der Eröffnung dem MVZ, das schon im Mai in die neuen Räumlichkeiten gezogen war. Der Wohnbereich der Tagesförderstätte umfasst 14 Wohnungen, alle jeweils mit Balkon oder Terrasse ausgestattet.



Erwin J. M. Waider,

Sprecher der Geschäftsführung aus dem Heinrich-Haus, verabschiedet sich nach 24 Jahren in den Ruhestand.



Winfried Cruse,

pädagogischer Geschäftsführer des Josefsheims in Bigge, verabschiedet sich nach 35 Jahren in den Ruhestand.

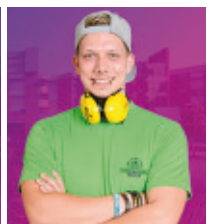
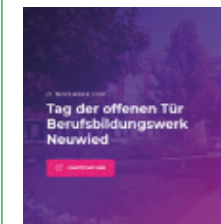
JUNI

AUGUST

NOVEMBER

Virtueller Tag der offenen Tür

Sowohl im Haus Rheinfrieden als auch im Heinrich-Haus fand ein virtueller Tag der offenen Tür statt. Durch die Pandemie war ein persönlicher Besuch der Einrichtungen leider nicht möglich – allerdings empfingen die beiden Einrichtungen ihre Gäste virtuell und trafen somit den Nerv der Jugendlichen.



FEBRUAR



Neue Praxis im MVZ am

St. Augustinus Krankenhaus

Dr. med. Frank Brinkmann hat seine Praxis für Neurologie im MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH (MVZ) am St. Augustinus Krankenhaus Dören-Lendersdorf eröffnet.

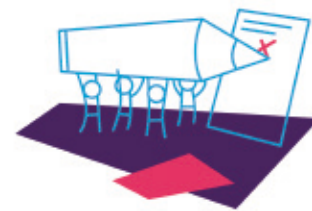
APRIL



Frank Zenzen

ist am 1. April 2020 zum weiteren Geschäftsführer der Heinrich-Haus gGmbH bestellt worden. Der 49-jährige Diplom-Pädagoge verantwortet den Geschäftsbereich Personenzentrierte Dienstleistungen & Wohnen in der Heinrich-Haus gGmbH, zu dem auch der Bereich des Case Managements und das Seniorenzentrum gehören.

MAI



Petition „Mehr-wert-als-ein-Danke“

23 Träger und Verbände aus der Sozialwirtschaft haben die Initiative auf den Weg gebracht. Mit der an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages gerichteten bundesweiten Aktion setzten sich die Beteiligten für bessere Arbeitsbedingungen, gerechten Lohn und mehr Wertschätzung für Pflege-, Fach- und Hilfskräfte ein.

JULI



Einzug Siegburg

Der Bau des Gebäudes wurde 2017 in Kooperation mit dem Kinderheim Pauline von Mallinckrodt begonnen. Aufgrund der eingeschränkten Besuchsmöglichkeiten im April 2020, entsprechend den Corona-Schutzmaßnahmen, wurde der geplante Einzug in den Juli verschoben, um den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern den Übergang zu erleichtern.

OKTOBER



Janine Rottler

ist seit August 2020 neue Geschäftsführerin des Josefsheims Bigge. Die 44-jährige Diplom-Sozialpädagogin folgt Winfried Cruse. Die Stärkung und Weiterentwicklung der Schwerpunktbereiche Rehabilitation und Pädagogik wird Hauptaufgabe der neuen pädagogischen Leiterin sein.

DEZEMBER



Erste Corona-Schutzimpfung

Im Seniorenzentrum Düren wurde am 31. Dezember geimpft. Neben einer kompetenten Aufklärung trug das offene und zugewandte Verhalten des Impfteams dazu bei, dass so manche Ängste doch noch abgebaut werden konnten.

Das St. Marien-Hospital erhält

3,2 Millionen Euro Förderung

vom Land Nordrhein-Westfalen zur Erweiterung und Modernisierung seiner Pflegeschule.



INTERVIEW MIT DEM JG-SEELSORGER PAUL FREIALDENHOVEN

WAS IST FÜR SIE SEELSORGE?

Für mich ist Seelsorge gelebte Theologie, verwurzelt in der jüdisch-christlichen Tradition, die die Frage nach Gott immer verbindet mit geschichtlichen Erfahrungen von Unrecht und Leid. Seelsorge muss das Leben von Menschen in unserer Gesellschaft im Blick haben und vor allem danach fragen, worunter Menschen zu leiden haben. Sie muss aufmerksam sein für konkrete Notsituationen Einzelner und zugleich für die gesellschaftlichen, das heißt politischen, ökonomischen und kulturellen Zusammenhänge und Strukturen, die Menschen leiden lassen.

WELCHE ANFORDERUNGEN WERDEN HEUTE AN SIE ALS SEELSORGER GESTELLT?

Theologie und damit auch Seelsorge dürfen weder in fundamentalistische Bastionen von Dogma, Moral und Liturgie fliehen noch sich anpassen an die postmoderne Welt, um auf dem Markt der Spiritualitätsangebote konkurrenzfähig zu sein. Seelsorge muss die Botschaft des Evangeliums zur Geltung bringen – im Blick auf die gesellschaftliche Situation und das Leiden von Menschen.

UNTERSCHIEDEN SICH DIESE ANFORDERUNGEN NACH PERSONENKREISEN WIE MITARBEITENDEN UND MENSCHEN MIT BEHINDERUNG?

Seelsorge muss die Menschen mit Behinderung ermutigen, selbstbestimmt und selbstbewusst ihre Bedürfnisse zu äußern. Die Mitarbeitenden muss sie in ihrem Bemühen unterstützen und begleiten, die Leistungsnehmenden genau darin zu bestärken und zu fördern. Selbstverständlich muss die Seelsorge allen gleichermaßen zur Verfügung stehen, wenn es um persönliche Fragen, Ängste und Sorgen geht.

AUS WELCHEN GRÜNDEN UND MIT WELCHEN THEMEN KOMMEN MENSCHEN AUF SIE ZU?

Im persönlichen Gespräch geht es oft um subjektiv erlebte Ungerechtigkeiten am Arbeitsplatz oder um Krisensituationen, etwa bei Krankheiten und Todesfällen in der Gruppe und in den Familien. Durch die Nähe zu vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werde ich auch oft angefragt, bei der Eheschließung zu assistieren, Kinder zu taufen, Angehörige zu beerdigen. Ich spüre immer mehr, wie sehr meine Arbeit vom Vertrauen durch die Begegnung mit Menschen lebt.



„GOTT IST OHNE
SOZIALBEZUG
NICHT ZU HABEN.“

Timo Peters

BRAUCHEN WIR ÜBERHAUPT NOCH SEELSORGE?

Ganz klar: Ja. Ich glaube nicht, dass ohne die Frage nach Gott die Welt anders sein kann, als sie ist. Seelsorge hat den einzelnen Menschen ebenso im Blick wie seine sozialen Bezüge. Die Frage nach Gott lässt uns die eigenen Grenzen überschreiten und so die Weite des Lebens erfahren.

WIE ODER AUS WAS SCHÖPFEN SIE SELBST TROST UND KRAFT?

Im Gebet und auch in den Gottesdiensten, die ich im Heinrich-Haus feiern darf. Sehr wichtig ist mir zudem das regelmäßige Gespräch mit anderen Theologen. Wir lesen gemeinsam die Bibel sowie aktuelle theologische und philosophische Texte und reflektieren unsere Arbeit.

HAT SICH WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE ETWAS AN DER SEELSORGE GEÄNDERT?

Wir nehmen bei uns im Heinrich-Haus die Corona-Pandemie sehr ernst und respektieren die nötigen Schutzmaßnahmen. Wir feiern jeden Sonntag zwei Gottesdienste für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und für Menschen aus der Gemeinde, und zwar streng nach den Hygieneregeln des Bistums Trier. Unsere Gottesdienste leben von einer besonderen Atmosphäre, die wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern verdanken.



Paul Freialdenhoven ist seit Februar 1991 Seelsorger in der Josefs-Gesellschaft. Vorher war er Kaplan in Wolfsburg und Bonn, Jugendpfarrer in der Region Rhein-Wied-Sieg und dann Pfarrer in Koblenz. Er erkundet gerne andere Länder und Kulturen und liest theologische und philosophische Texte.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Für die Josefs-Gesellschaft war das abgelaufene Geschäftsjahr im Wesentlichen durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Die gesamte Unternehmensgruppe wurde vor Herausforderungen gestellt, die es in dieser Intensität bisher nicht gab. Für die Josefs-Gesellschaft war neben der an die Grenze gehenden Belastung des Personals auch die wirtschaftliche Situation aufgrund einer stark reduzierten Belegung sehr angespannt. Staatliche Unterstützungshilfen und Rettungspakete wurden nötig.

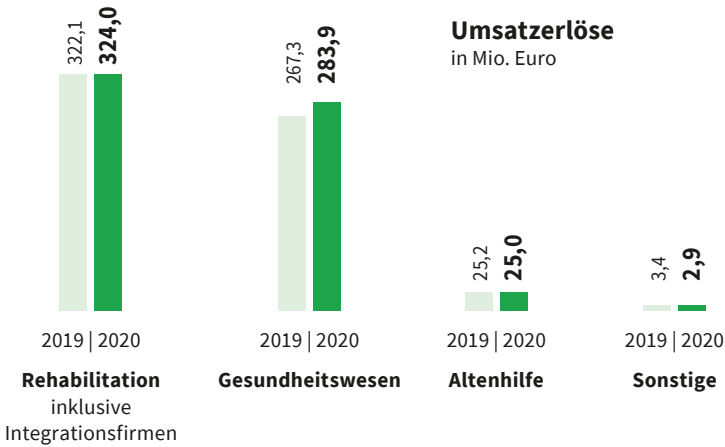
Aufgrund der pandemiebedingten Unsicherheit und der Vielfalt an Gesetzesänderungen wurde die mittel- und langfristige Planung erschwert. Weiterhin wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr der Integrationsprozess der Caritas Trägergesellschaft West gGmbH (ctw) mit Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung, Pflegeeinrichtungen und Medizinischen Versorgungszentren in die JG-Gruppe fortgeführt. Der JG-Gruppe gelang es trotz aller Einflussfaktoren, auch im Geschäftsjahr 2020 ein positives Ergebnis zu erzielen.

UMSATZERLÖSE

Der Umsatz der Josefs-Gesellschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 635,8 Mio. Euro* (Vorjahr: 618,1 Mio. Euro) gestiegen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden die Gesellschaften der ctw erstmals mit 100 % (Vorjahr: 75 %) in der Konzernergebnisrechnung berücksichtigt. In 2020 wurde in allen Leistungsbereichen der Umsatz durch Mittel aus den öffentlichen Corona-Hilfsfonds beeinflusst.

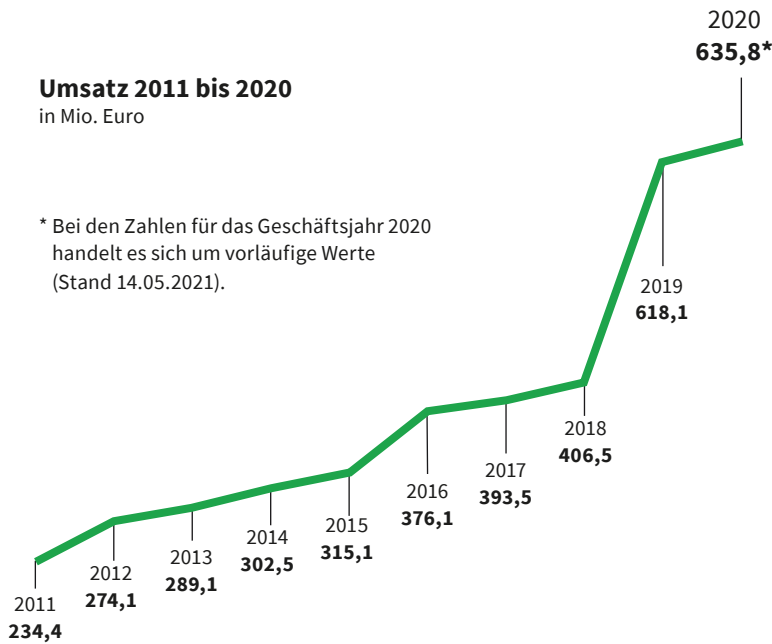
Im abgelaufenen Geschäftsjahr entfallen auf den Bereich Rehabilitation rund 51 %, auf den Bereich Krankenhäuser rund 45 % der Umsatzerlöse. Durch den Zukauf der ctw hat die Sparte Gesundheitswesen (Krankenhaus, MVZ) weiter an Bedeutung für die JG-Gruppe gewonnen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die damit verbundenen öffentlichen Unterstützungszahlungen sowie Mehraufwendungen spiegeln sich insgesamt auch in den operativen Ergebnissen der jeweiligen Leistungsbereiche in der JG-Gruppe wider, es konnten jedoch nicht alle wirtschaftlichen Einbußen kompensiert werden.

Der Anstieg ab dem Geschäftsjahr 2018 geht insbesondere auf den Zukauf der ctw-Beteiligung zurück. Die Steigerung im Jahr 2016 steht insbesondere in Verbindung mit der Neudefinition der Position Umsatz durch das Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG).



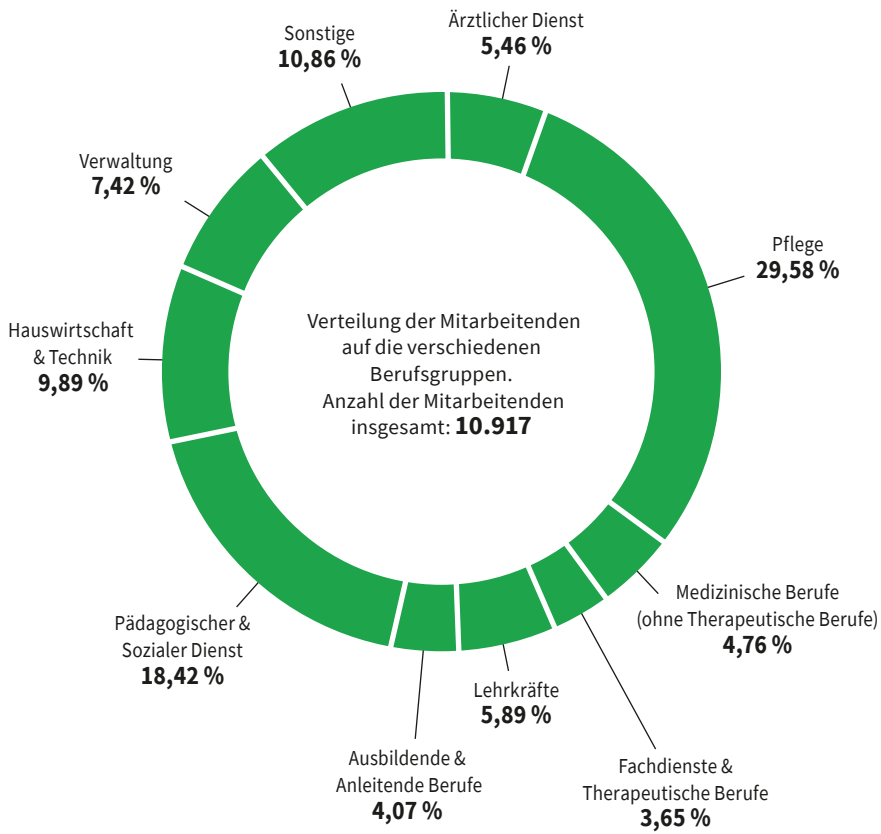
Umsatz 2011 bis 2020
in Mio. Euro

* Bei den Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 handelt es sich um vorläufige Werte (Stand 14.05.2021).



PERSONALAUFWAND

2020 war kein leichtes Jahr für uns alle, dennoch hat es uns gezeigt, dass wir immer auf unsere Mitarbeitenden zählen können und diese für uns das wertvollste Gut unserer Gesellschaft sind. In unserer Grafik ist zu sehen, wie viele Menschen in den verschiedenen Berufsgruppen in der JG tätig waren. Insgesamt 10.917 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten 2020 in der Josefs-Gesellschaft. Der Schwerpunkt in der JG-Gruppe liegt eindeutig bei der Pflege (29,58 %). Nach den Pflegekräften folgt der Pädagogische & Soziale Dienst (18,42 %).



BAUINVESTITIONEN

Im Jahr 2020 wurden für Bauprojekte rund 14,8 Mio. Euro investiert. So konnten zwei Bauprojekte in Höhe von insgesamt 4,4 Mio. Euro fertiggestellt werden.

Eines dieser fertiggestellten Bauprojekte war der Lebensraum Höhn. Entstanden sind 21 barrierefreie Apartmentwohnungen für betreutes Wohnen. Ein medizinisches Versorgungszentrum mit Cafeteria und die Tagesförderstätte für acht Personen runden das Angebot in Höhn ab. Insgesamt sind für dieses Projekt Baukosten in Höhe von 7,4 Mio. Euro entstanden. Für 2020 sind ca. 2,6 Mio. Euro verausgabt worden.

Bei dem Bauprojekt in Sundern sind 47 Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung entstanden. Sowohl Paar- und Singlewohnungen als auch Wohnungen für Wohngemeinschaften stehen nun zur Verfügung. Für 2020 sind ca. 1,8 Mio. Euro verausgabt worden.

Bauprojekte insgesamt 14,8 Mio.

Lebensraum Höhn 2,6 Mio.
(wurden in 2020 noch verbaut)

Barrierefreies Wohnen in Sundern 1,8 Mio.
(wurden in 2020 noch verbaut)

Weitere Bauprojekte 10,4 Mio.

EHRENAMT



SVENJA FUCHS
JOVITA Rheinland

Frau Fuchs unterstützt seit Ende 2020 das Filmprojekt „Wenn das Licht den Schatten umarmt“, das vor der Corona-Pandemie als Theaterprojekt geplant war.

„Ich freue mich immer wieder über die Treffen, die im Rahmen dieses Projektes stattfinden (anfangs real und dann überwiegend digital), da sie allen Mitwirkenden einen Ausflug in bunte Phantasiewelten ermöglichen. Der kreative Austausch mit den Darstellerinnen und Darstellern aus der Villa Gauhe und den Wohngemeinschaften ist geprägt von Lebensfreude und einem großen Engagement für das gemeinsame Projekt. Wir lachen viel zusammen und entwickeln gemeinsam bereits die ersten Szenen und Kostüme, die hoffentlich bald ein großes Publikum erfreuen werden.“



RENATE TEICHERT
St. Augustinus Krankenhaus

Frau Teichert ist eine „Grüne Dame“ im St. Augustinus Krankenhaus Düren-Lendersdorf.

„Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil ich meine Zeit ‚sinnvoll‘ verbringen möchte und der Gesellschaft etwas Gutes tun kann.“



NANCY SCHEPPENHEIM
Seniorenzentrum Düren

Frau Scheppenheim unterhält die Bewohnerinnen und Bewohner im Seniorenzentrum Düren mit Gesang und Gitarre.

„Ich bin ehrenamtlich tätig, weil Musik verbindet Menschen.“

SPENDEN



IVA – DIE AUGEN UND OHREN FÜR HANNAH
Haus Rheinfrieden

Im Zuge der Digitalisierung ermöglicht das neue technische Hilfsmittel Bewohnerinnen und Bewohnern trotz vielfältiger Einschränkungen kontinuierlich am Präsenzunterricht im Haus Rheinfrieden teilzunehmen. Um keinen Stoff zu verpassen und zusätzlich aus dem eigenen Internatszimmer heraus weiterhin Teil der Klassengemeinschaft zu bleiben, bietet es neben der visuellen und akustisch regelbaren Teilnahme am Unterricht die Möglichkeit, aktiv das Unterrichtsgeschehen mitzugestalten und sich am Unterricht mündlich zu beteiligen. Dieses Hilfsmittel ermöglicht es Schülerinnen und Schülern beispielsweise, Überreizungen in der Schule zu vermeiden, vermehrt Ruhepausen einzulegen und doch in gewohnter und vertrauter Atmosphäre dem Unterricht folgen zu können.



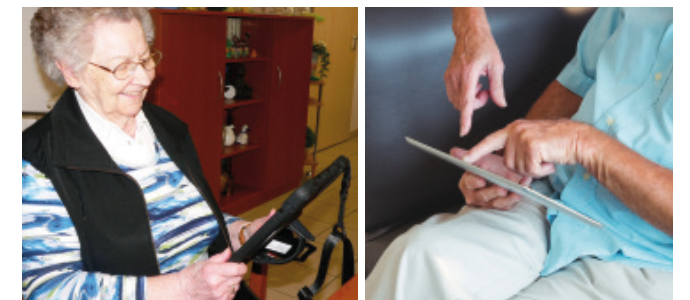
ICHÓ BALL
Haus Golten

Der Ichó Ball ist für demenzkranke Menschen entwickelt worden. Er soll die kognitiven und motorischen Fähigkeiten spielerisch fördern. Auf einen Ichó Ball können bis zu 32 Anwendungen gespielt werden. Insgesamt gibt es vier Profile, auf jedes Profil passen acht Anwendungen. So ist der Ball zum Beispiel für mehrere Bereiche nutzbar.



DE BELEEF TV
Vinzenz-Heim

Der „De BeleeftV“ ist ein Aktivitätstisch, der die kognitiven Potenziale und die Motorik aktiviert bzw. fördert sowie Gedächtnistraining betreibt. Gerade in dieser besonderen Zeit, in der das Angebot zwangsläufig eingeschränkt ist, ist der Aktivitätstisch eine Bereicherung hinsichtlich der Gestaltung von Freizeitaktivitäten. Durch die Erweiterungsmöglichkeiten der Anwendungen wird es auch dauerhaft Neues zu entdecken geben und auch die Kompatibilität mit anderen Medien vielfältig möglich sein.



TABLETS FÜR UNSERE SENIORENZENTREN

Mit dem Besuchsverbot in den verschiedenen Einrichtungen stand die Josefs-Gesellschaft plötzlich vor neuen Herausforderungen. Aus dieser Situation heraus reifte die tolle Idee, ein digitales Zusammenkommen der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Angehörigen zu ermöglichen. So wurden jedem Seniorenzentrum vorkonfigurierte Tablets zur Verfügung gestellt, um Videotelefonie mit Angehörigen zu ermöglichen.

UNSERE STÄRKE SIND UNSERE MITARBEITENDEN

Die Arbeit mit Menschen und für Menschen steht bei uns im Vordergrund. Wir begegnen uns auf Augenhöhe und wissen, dass wir uns aufeinander verlassen können. Daran arbeiten wir jeden Tag. Unsere engagierten und professionellen Mitarbeitenden sind die Basis unserer Leistungen. Wir halten eine große Fachkompetenz vor und entwickeln diese stetig weiter. Durch unser breites Portfolio bieten wir vielfältige und interessante Tätigkeitsfelder.





BERUFSBILDER IN UNSERER AMBULANTEN PFLEGE



Pflegebedürftigkeit kann jeden von uns jederzeit treffen. Durch hohes Alter, eine schwere Krankheit oder einen Unfall kann man von einem Tag auf den anderen auf Hilfe und Assistenz angewiesen sein. Wenn die betroffene Person trotz Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben möchte, dann bietet der Ambulante Pflegedienst medizinische, pflegerische und hauswirtschaftliche Versorgung zuhause. Genauso wichtig sind jedoch auch der Erhalt der Lebensqualität, die Selbstbestimmung, das persönliche Wohlbefinden und die Teilhabe am Leben. Also ein Rundum-wohlgefühl-Paket auf Rädern. Durch unsere tägliche Pflege und Assistenz ermöglichen wir unseren Pflegebedürftigen, so uneingeschränkt wie möglich in ihrem Zuhause und in ihrem sozialen Umfeld zu leben.

EXAMINIERTE PFLEGEFACHKRAFT MIT SPEZIELLEN PFLEGEKOMPETENZEN

Examierte Pflegefachkräfte übernehmen und organisieren die Pflege, Betreuung und Beratung von pflegebedürftigen Menschen aller Altersklassen in den verschiedensten Lebenssituationen. Im Vordergrund der Arbeit steht immer der Mensch, dessen Wohlbefinden und seine Gesundheit. Zu den Aufgaben gehören Körperpflege wie Waschen, Duschen und Toilettengänge, Verabreichung der Medikamente, Versorgung von Wunden, Wechseln von Verbänden und Messen von Blutdruck, Temperatur, Puls und Atmung. Je nach Gesundheitszustand kommen

präventive, kurative oder palliative Maßnahmen zum Einsatz. Examierte Pflegekräfte sind nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner zuständig, sondern auch für deren Angehörige. Sie haben ein offenes Ohr für Ängste und Sorgen der Angehörigen, beraten sie zu pflegerelevanten Fragen und Maßnahmen und begleiten sie. Somit sind sie ein wichtiges Bindeglied zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Therapeutinnen und Therapeuten, Ärztinnen und Ärzten sowie Angehörigen.



„Die Arbeit mit Menschen mit Demenz ist sehr erfüllend, sinnstiftend und bereitet mir immer noch viel Freude. Jeder Tag ist anders und bringt eine andere Herausforderung mit sich. Es ist ein sehr vielfältiger Beruf mit Karrierechancen.“

Deirdre Nelson, examinierte Pflegefachkraft im Haus Elisabeth

„Natürlich ist es kein Job wie manch anderer. Ich persönlich habe den Beruf Altenpflegerin erlernt, weil er sehr abwechslungsreich ist. Kein Tag ist wie der andere, man erfährt so viel von den Menschen. Und es ist schön, Menschen zu helfen, die dafür dankbar sind.“

Anita van Leyen-Schoofs, Pflegefachkraft im Haus Golten



HAUSWIRTSCHAFTERIN UND HAUSWIRTSCHAFTER IM AMBULANTEN PFLEGEDIENST

Hauswirtschaftler bzw. Hauswirtschaftlerinnen sind meist der verlängerte Arm der zu pflegenden Person, besonders dann, wenn nicht mehr alles so leicht von der Hand geht. Sie sind während ihrer Arbeit viel in Bewegung und treffen auf der täglichen Route viele verschiedene Menschen. Zu den Hauptaufgaben gehören Reinigung und Aufräumen der Wohnung, Unterstützung beim Einkaufen, Kochen oder Essenbereitlegen. Wichtig ist auch, mit den pflegebedürftigen Menschen Zeit zu verbringen, Gespräche zu führen, Verständnis und Respekt zu zeigen und immer ein offenes Ohr zu haben. Nicht unter den Begriff der hauswirtschaftlichen Versorgung fallen alle Aufgaben, die die Pflege oder die medizinische Versorgung einer pflegebedürftigen Person betreffen.



„Ich arbeite gerne in dem Bereich der Hauswirtschaft, da es mir wichtig ist, mit Menschen zusammenzuarbeiten, und weil ich gerne Menschen mit Behinderungen individuell in ihrem Alltag unterstütze und begleite.“

Silke Schneider, Hauswirtschaftlerin im Ambulanten Pflegedienst der JOVITA Rheinland

GESPRÄCHE AM RUNDEN TISCH

Was bedeutet die Josefs-Gesellschaft für Sie persönlich?



„Die JG vertritt Werte, die mir ebenfalls wichtig sind. Die JG steht für christliche Überzeugungen, für Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit. Der Leitgedanke ‚Im Mittelpunkt der Mensch‘ verdeutlicht, dass die uns anvertrauten Seniorinnen und Senioren mit ihren Bedürfnissen im Fokus stehen.“

Peter Bittermann, Geschäftsführung im Haus Elisabeth, Dillenburg

Das Schwerpunktthema ist in diesem Jahresbericht das Thema „Mitarbeitende“.

Welche Bedeutung hat dieses besondere Gut für Sie?



„Täglich sind die Mitarbeitenden im Fokus meiner Aufmerksamkeit. Ich habe einen großen Respekt vor dem, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten und dabei auch von sich persönlich einbringen. Vieles davon ist unbezahlbar! Wir müssen in der JG bestrebt sein, unseren Mitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen zu schaffen, damit sie ihre Qualitäten bestmöglich einsetzen und entwickeln können.“

Gudrun Jörißen, Einrichtungsleiterin im Vinzenz-Heim Aachen



BERUFSBILDER IN UNSEREN BBW, BFW UND WFBM

Arbeit und sinnvolle Tätigkeit bestätigen uns in unserem Menschsein und ermöglichen ein selbstbestimmtes Leben. Ausbildung, Weiterbildung oder Umschulung sind wesentliche Entwicklungsschritte in der Lebensgeschichte eines Menschen – denn ein Beruf ist mehr als ein Job. In unseren Berufsbildungswerken und Berufsförderungswerken unterstützen wir die Menschen bei der Berufsfindung, wir vermitteln ihnen Ausbildungsplätze über unser Inklusionsmanagement und beraten und begleiten sie bei der Auswahl passender Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Dies ist ein elementarer Bestandteil der Inklusion. Doch noch immer haben es Menschen mit Behinderung schwer, einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz zu finden.

In unseren Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) und Tagesförderstätten bieten wir Arbeitsplätze und Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten, die auf den individuellen Hilfebedarf und die persönlichen Stärken zugeschnitten sind und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten verschaffen. Unsere WfbM sind darauf ausgerichtet, Menschen für einen Arbeitsplatz außerhalb der Örtlichkeit der WfbM zu qualifizieren, aber auch selbst sachgerechte und adäquate Arbeitsangebote vorzuhalten. Im Besonderen werden arbeits- und heilpädagogische Leistungen, pflegerische und therapeutische Angebote und Bildungskompetenzen vorgehalten. Unsere Inklusionsprojekte bieten Menschen mit und ohne Behinderung Arbeitsbedingungen, die inklusives Arbeiten mit dem Schwerpunkt ökonomischer Gesichtspunkte ermöglichen.

GRUPPENLEITUNG SCHREINEREI

Die fachliche Anleitung und pädagogische Begleitung von Menschen mit Behinderung ist die Hauptaufgabe einer Gruppenleiterin bzw. eines Gruppenleiters in unseren Werkstätten. Hier gilt es passgenaue Grundlagen und Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Hierzu gehört unter anderem der Umgang mit Holz, aber auch mit anderen Werkstoffen wie Glas, Kunststoff und manchmal auch Steinen und die Fertigung und Reparatur von Möbeln. Das Anlernen in der Nutzung von verschiedenen Handwerkzeugen und -maschinen sowie stationären Maschinen gehört zu den täglichen Aufgaben im Arbeitsalltag. So bieten sie den Beschäftigten einen geschützten Rahmen, um die Kompetenzen dem Behinderungsbild entsprechend in angemessener Zeit zu erlernen. Auch die Umsetzung und Dokumentation der individuellen Teilhabeplanung auf Basis des übergreifenden JG-Teilhabemanagements ist Teil der Aufgaben. Sie stehen im regelmäßigen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Disziplinen und dem Case Management. Hier steht die personenzentrierte Förderung im Vordergrund. Die Gruppenleitungen haben eine sonderpädagogische Zusatzqualifikation berufsbegleitend erworben, in der sie Kenntnisse über Behinderungsbilder, pädagogische Methoden, rechtliche Grundlagen und Konflikt- und Kommunikationsmanagement vermittelt bekommen.



„An meiner Arbeit gefällt mir, wenn ich bei den Azubis das Interesse für die Technik und Funktion von Geräten und Maschinen wecken und sie in ihrer Entwicklung unterstützen kann. Es gibt immer wieder neue Lernsituationen, da wir es mit ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten zu tun haben. Und es macht Freude, die Auszubildenden bei immer wieder neuen Projektarbeiten zu begleiten.“

Karl Meyer, Ausbilder für Elektroberufe im Benediktushof



„Leidenschaft ist und bleibt mein Antrieb, das Schöne ist, es ist hochansteckend.“

Andreas Schmidt, Leiter Handwerkerzentrum und Tischlermeister im Heinrich-Haus

AUSBILDERIN UND AUSBILDER IM BEREICH ELEKTRO

Die fachliche Anleitung und Begleitung der Auszubildenden gemäß der jeweiligen Ausbildungsrahmenplanung ist die Hauptaufgabe einer Ausbilderin bzw. eines Ausbilders. Hier gilt es passgenaue Grundlagen und Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Das Arbeitsgebiet umfasst die Elektroinstallation und die Automatisierung. Reparaturen und Geräteprüfungen gehören genauso dazu wie die Programmierung diverser Anlagen. Auch wie mit Hilfe von Schaltplänen Bauteile wie Schalter und Sensoren montiert und angeschlossen werden. So bieten sie den Auszubildenden einen geschützten Rahmen, um die Kompetenzen dem Behinderungsbild entsprechend in angemessener Zeit zu erlernen. Auch die Umsetzung und Dokumentation der individuellen Reha-Planung auf der Grundlage einer pädagogischen Haltung gehört hier zu den Aufgaben. Sie stehen im regelmäßigen Austausch mit den Berufsschullehrerinnen und -lehrern, um Wissensdefizite praktisch zu schließen. Hier steht die personenzentrierte Förderung im Vordergrund. Die Ausbilderinnen bzw. Ausbilder haben eine rehapädagogische Zusatzausbildung, sind Meister in dem zu erlernenden Beruf und haben eine Ausbildungserfahrung inne, um den Menschen mit Beeinträchtigungen in dem Ausbildungszweig gerecht zu werden.

AUSBILDERIN UND AUSBILDER IM BEREICH METALL

Die fachliche Anleitung und Begleitung der Auszubildenden gemäß der jeweiligen Ausbildungsrahmenplanung ist Hauptaufgabe einer Ausbilderin bzw. eines Ausbilders. Hier gilt es passgenaue Grundlagen und Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Hierzu gehören unter anderem die Herstellung von Bauteilen nach Vorgaben bzw. nach technischer Zeichnung, sorgfältiges Planen und Vorbereiten der auszuführenden Tätigkeiten, Bedienen, Warten und Reparieren von Maschinen und Geräten sowie umfangreiche schweißtechnische Grundlagen. So bieten sie den Auszubildenden einen geschützten Rahmen, um die Kompetenzen dem Behinderungsbild entsprechend in angemessener Zeit zu erlernen. Auch die Umsetzung und Dokumentation der individuellen Reha-Planung auf der Grundlage einer pädagogischen Haltung gehört hier zu den Aufgaben. Sie stehen im regelmäßigen Austausch mit den Berufsschullehrerinnen und -lehrern, um Wissensdefizite praktisch zu schließen. Hier steht die personenzentrierte Förderung im Vordergrund. Die Ausbilderinnen bzw. Ausbilder haben eine rehapädagogische Zusatzausbildung, sind Meister in dem zu erlernenden Beruf und haben eine Ausbildereignung inne, um den Menschen mit Beeinträchtigungen in dem Ausbildungszweig gerecht zu werden.



„An meiner Arbeit als Ausbilder in der Forstwirtschaft schätze ich besonders, dass ich den Auszubildenden einen naturverbundenen Beruf, passend zu der Sauerländer Landschaft, näherbringen kann, der mir selbst viel Freude bereitet.“

Jochen Steffens, Forstwirtschaftsmeister/Ausbilder
im Josefsheim Bigge



„Mir macht es richtig Spaß, wenn ich die Auszubildenden fachlich, sozial und persönlich unterstützen kann. Es ist schön, wenn die Azubis nach der Ausbildung in Arbeit gehen und auf eigenen Beinen stehen können und wenn sie ihre erlernten Fertigkeiten in anderen Betrieben unter Beweis stellen. Das Miteinander und die Teamarbeit sind ein wichtiger Grundstock unserer Arbeit im Fachzentrum Metall.“

Christoph Denne, Ausbilder für Metallberufe
im Fachzentrum Metall des Benediktushofes

AUSBILDERIN UND AUSBILDER IM BEREICH FORSTWIRTSCHAFT

Die fachliche Anleitung und Begleitung der Auszubildenden gemäß der jeweiligen Ausbildungsrahmenplanung ist die Hauptaufgabe einer Ausbilderin bzw. eines Ausbilders. Hier gilt es passgenaue Grundlagen und Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Hierzu gehören unter anderem die Holzernte, das Pflanzen von Bäumen, der Einsatz von Forsttechnik, die Beachtung des Umweltschutzes und der Bau von Hochsitzen. So bieten sie den Auszubildenden einen geschützten Rahmen, um die Kompetenzen dem Behinderungsbild entsprechend in angemessener Zeit zu erlernen. Auch die Umsetzung und Dokumentation der individuellen Reha-Planung auf der Grundlage einer pädagogischen Haltung gehört hier zu den Aufgaben. Sie stehen im regelmäßigen Austausch mit den Berufsschullehrerinnen und -lehrern, um Wissensdefizite praktisch zu schließen. Hier steht die personenzentrierte Förderung im Vordergrund. Die Ausbilderinnen bzw. Ausbilder haben eine rehapädagogische Zusatzausbildung, sind Meister in dem zu erlernenden Beruf und haben eine Ausbildereignung inne, um den Menschen mit Beeinträchtigungen in dem Ausbildungszweig gerecht zu werden.

GESPRÄCHE AM RUNDEN TISCH

Was bedeutet die Josefs-Gesellschaft für Sie persönlich?



„Ich erlebe und erlebte Menschen in der JG, die Behinderung als normal wahrnehmen und einfach Lösungen suchen, diese Menschen in die Gesellschaft zu integrieren. Für mich ist die JG gelebte ‚Im Mittelpunkt steht der Mensch-Realität‘. Mit Sicht auf die Leistungsnehmenden und Mitarbeitenden.“

Andreas Slawik, Geschäftsführer im Rehabilitations-Zentrum Stadtroda

Das Schwerpunktthema ist in diesem Jahresbericht das Thema „Mitarbeitende“.

Welche Bedeutung hat dieses besondere Gut für Sie?



„Motivierte, kompetente, flexible, zufriedene Mitarbeitende sind für uns ein hohes Gut.“

Friedrich Gleißner, Geschäftsführer im Berufsförderungswerk Hamm



„Ohne engagierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben Pläne genau das: Pläne. Es zählt aber die Umsetzung.“

Wolfgang Dings, Geschäftsführer im Berufsförderungswerk Bad Wildbad

Was hat Sie im Jahr 2020 beschäftigt?

Was ist Ihnen positiv in Erinnerung geblieben?



„Die Bewältigung der Corona-Krise hat uns im Jahr 2020 sehr gebunden. Diese Herausforderung konnten wir nur gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden in solch einer guten Qualität bewältigen. Diese starke und außergewöhnliche Mannschaftsleistung hat uns als Team stärker zusammengeschweißt und ist uns sehr positiv in Erinnerung geblieben.“

Dirk Rein, Geschäftsführer im Heinrich-Haus, Neuwied



BERUFSBILDER IN UNSEREN KINDERGÄRTEN



Wenn Inklusion von klein auf beginnt, muss sie nicht erlernt werden, sondern wird ganz selbstverständlich gelebt. Diesen Ansatz erleben unsere Kinder täglich. In unserer Integrativen Kindertagesstätte und in der heilpädagogischen Kita spielen, leben und lernen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam. Sie wachsen damit auf, dass es normal ist, verschieden zu sein. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit mit körper-, sinnes-, geistig und mehrfachbehinderten Kindern im Vorschulalter steht das Spielen. Für Kinder bedeutet Spielen daher immer das Erlernen neuer Fähigkeiten und ist Motor sämtlicher Entwicklungen. So werden unsere Kinder für die Schulzeit und das Leben gestärkt. Wir setzen auf eine individuelle Förderung, die auf die persönlichen Stärken und Schwächen abgestimmt ist.

ERZIEHERIN UND ERZIEHER

Die Förderung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder ist die Kernaufgabe eines Erziehers bzw. einer Erzieherin in unseren Kindertagesstätten. Viele verbinden mit dem Job, dass man sich viel mit den Kindern beschäftigt, mit ihnen bastelt oder spielt. Doch zum Job als Erzieher bzw. Erzieherin gehört noch viel mehr. Neben dem Schwerpunkt der integrativen Erziehung sind die motorische Förderung, das soziale Lernen, die religiöse Erziehung, das Lernen nach dem situationsbezogenen Ansatz und das Naturerleben weitere pädagogische Ziele. Dafür müssen Erzieherinnen und Erzieher zum Beispiel Spiele zur geistigen und körperlichen Förderung der Kinder vorbereiten und mit ihnen durchführen. Dazu gehören zum Beispiel Bewegungsspiele zur Förderung von körperlichen Fähigkeiten der Kinder oder auch Wissensspiele, um die geistigen Fähigkeiten der Kinder zu stimulieren. Selbstverständlich immer auf die einzelnen Stärken und Schwächen der Kinder abgestimmt. Auch auf die Körperhygiene der Kinder muss geachtet werden. So gehört in vielen Kindertagesstätten das Zähneputzen nach dem Essen oder auch das Windelnwechseln bei den ganz kleinen Kindern dazu. Doch stehen Erzieherinnen und Erzieher auch im engen Austausch mit den Eltern und halten sie über die Entwicklung ihrer Kinder auf dem Laufenden.



„Mich fasziniert an meiner Arbeit mit Kindern, dass jeder Tag abwechslungsreich und ein Abenteuer ist. Die große Vielfalt an Persönlichkeiten zeigen mir ihre Welt. Sie lassen mich an ihren Ideen teilhaben. Gemeinsam entdecken und erforschen wir die Welt.“

Teresa Geßner, Leitung Kita Sonnenschein
im Josefsheim



„Man sagt: ‚Sprache ist der Schlüssel zur Welt‘. Spracherwerb zu begleiten und zu fördern bedeutet für mich, die Grundlage für ein soziales Miteinander durch Kommunikation und auch für die Bildungsvermittlung zu legen und die Kinder in ihrer Entwicklung zu Erwachsenen zu unterstützen und zu begleiten. Auch das ‚Schlucken-Lehren und Schlucken-Lernen‘ hat in diesem Kontext eine soziokulturelle Bedeutung, denn die Mahlzeiten nimmt man gewöhnlich in Gemeinschaft ein.“

Jutta Niel, Logopädin in der Christiane-Herzog-Schule
im Heinrich-Haus

LOGOPÄDIN UND LOGOPÄDE

Die Sprache ist eine Möglichkeit für Kinder, sich auszudrücken und sich bemerkbar zu machen. Mittels individueller therapeutischer Konzepte arbeiten Logopädinnen und Logopäden gemeinsam mit den Kindern daran, Sprachentwicklungsstörungen, -verzögerungen und -behinderungen zu minimieren. Auch Hörstörungen, Lese-Rechtschreibstörungen, Redeflussstörungen (Stottern und Poltern) und Schluckstörungen werden behandelt. Logopädinnen und Logopäden wissen also ganz genau, wie der menschliche Sprech- und Schluckapparat funktioniert. Das Ziel ist es, die Kommunikationsfähigkeit im Alltag zu verbessern und die soziale Integration zu erleichtern.



GESPRÄCHE AM RUNDEN TISCH

Was bedeutet die Josefs-Gesellschaft für Sie persönlich?



„Gegenseitige Hilfe, strukturierte Vernetzung, stabile Partnerschaft.“

Dr. Dr. Caspar Söling, Sprecher der Geschäftsführung im Sankt Vincenzstift, Rüdeshcim-Aulhausen, und im Antoniushaus, Hochheim

Das Schwerpunktthema ist in diesem Jahresbericht das Thema „Mitarbeitende“.

Welche Bedeutung hat dieses besondere Gut für Sie?



„Die Haltung der Mitarbeitenden prägt die Kultur und Qualität der erbrachten Assistenzleistung an den uns anvertrauten Menschen. Wir müssen alle Kräfte daransetzen, unsere Mitarbeitenden zu unterstützen, damit sie die Assistenz am Menschen unter idealen Bedingungen ausüben können.“

Janine Rottler, Geschäftsführerin im Josefsheim Bigge



BERUFSBILDER IN UNSEREN KRANKENHÄUSERN



Bei uns stehen die ganzheitliche Betreuung des Einzelnen, die hohe Behandlungsqualität und die menschliche Fürsorge an erster Stelle. Ärztliche Beratung, medizinische Behandlung, Pflege, soziale Begleitung und Seelsorge gehen in unseren Krankenhäusern Hand in Hand. Ob Notfälle oder geplante Operationen – unsere Patientinnen und Patienten können sich auf erfahrene und bestqualifizierte Ärzteteams auf höchstem medizinisch-technischen Standard verlassen. Auch die Pflegedienste legen großen Wert darauf, den Patienten oder die Patientin als eigenständige Persönlichkeit in die pflegerische Planung und Versorgung einzubeziehen.

MEDIZINISCH-TECHNISCHE FACHKRAFT

In der Humanmedizin gibt es drei unterschiedliche Fachrichtungen der Medizinisch-Technischen Fachkraft: Radiologieassistenten, Laboratoriumsassistenten und Assistenten für Funktionsdiagnostik. Somit gibt es auch unterschiedliche Aufgaben. Eines haben diese Berufe gemeinsam: Man arbeitet mit medizintechnischen Geräten und führt Untersuchungen direkt und selbstständig damit aus. Medizinisch-Technische Radiologieassistentinnen und -assistenten (MTRA) arbeiten meist in den Bereichen Röntgendiagnostik (inklusive tomographischer Verfahren mittels CT und MRT und Mammographie), Nuklearmedizin oder in der Strahlentherapie. Sie führen selbstständig, nach Anforderung der Ärztinnen und Ärzte, mit technischen Verfahren Untersuchungen durch. Medizinisch-Technische Laboratoriumsassistenten und -assistentinnen (MTLA) führen Laboruntersuchungen von Körpergewebe und Körperflüssigkeiten durch. Der als Letztes gegründete Fachbereich der Medizinisch-Technischen Assistentinnen und Assistenten für Funktionsdiagnostik (MTAF) untersucht Patientinnen und Patienten mit Hilfe von medizinischen Geräten im Bereich der Analyse und Diagnose nach ärztlichen Anweisungen. Dies umfasst das Messen, Testen und Prüfen von Herz-Kreislauf-System, Hörfähigkeit, Gleichgewichtssinn, Lungenfunktion und auch von Hirnströmen.



„Ich fahre für mein Leben gerne CTs. Es fasziniert mich, wie die Technik innerhalb kürzester Zeit detaillierte Querschnittsbilder des Menschen erstellt. Immer noch bin ich vor Gabe des Kontrastmittels (Medikament zum ‚Anfärben‘ des Blutes) aufgeregt, ob die eingestellten physikalischen Parameter mit der Patientin oder dem Patienten und dem optimalen Kontrastmittelfluss übereinstimmen. Wir müssen das nötige Fingerspitzengefühl haben, unsere Untersuchungen an den individuellen Menschen anzupassen, und unter Berücksichtigung des Strahlenschutzes dem Arzt oder der Ärztin ein optimales Ergebnis liefern. Mit den von mir angefertigten Aufnahmen kann der Arzt oder die Ärztin die Diagnose erstellen und die Patientin oder den Patienten behandeln.“

Eva Reimold, MTRA in der Elisabeth-Klinik Bigge



ÄRZTIN UND ARZT

Ärztinnen und Ärzte sind für die Prävention, die Diagnose, die Therapie und die Nachsorge von Patientinnen und Patienten zuständig. Sie untersuchen Patientinnen und Patienten, diagnostizieren Krankheiten, legen Therapiemaßnahmen fest und führen medizinische Behandlungen durch. Aufgrund der verschiedensten Krankheiten und Leiden gibt es eine Vielzahl verschiedener Fachgebiete. In akuten Fällen leisten sie auch Soforthilfe und führen lebenserhaltende Maßnahmen durch. Zudem müssen sie auch verwaltende und organisatorische Arbeiten ausführen. So dokumentieren sie zum Beispiel Behandlungsverläufe und erstellen Gutachten.

„Ich empfinde eine tiefe Dankbarkeit, dass ich mein inneres Bedürfnis, Menschen zu helfen und ihnen zu dienen, in meinem Beruf ausleben darf.“

Samir Smajic, Chefarzt der Klinik für Spezielle Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie am St. Josef-Krankenhaus Linnich

PFLEGEFACHFRAU UND PFLEGEFACHMANN

Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner arbeiten nah an Patientinnen und Patienten. Daher gehen sie verantwortungsbewusst und einfühlsam mit Menschen mit den verschiedensten Einschränkungen in ganz individuellen Situationen um. Wundversorgung, Legen von Infusionen, Verabreichung von Medikamenten auf Anordnung der Ärztin oder des Arztes, Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme und der Körperpflege oder dem Arzt oder der Ärztin assistieren sind nur einige Aufgaben von ihnen. Sie betreuen den Patienten oder die Patientin auch vor, während und nach Operationen. Dies umfasst zum Beispiel die regelmäßige Überwachung der Vitalzeichen und die Erkennung von Komplikationen. Ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit ist auch die Dokumentation von Krankheitsverläufen, Flüssigkeitsbilanzierungen, Betreuungsmaßnahmen und die jeweilige Evaluation. Zudem sind sie auch Ansprechpartner für Angehörige sowie Therapeutinnen und Therapeuten. Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner können auch in Seniorenzentren und ambulanten Pflegediensten arbeiten.



„Ich trage gerne die Verantwortung für das Wohlbefinden unserer Patientinnen und Patienten. Dabei nimmt die Fürsorge und menschliche Nähe einen großen Raum ein.“

Sr. Steffi Beyer, Stationsleitung S1 Geriatrie im St. Elisabeth-Krankenhaus



„Auch nach über 30 Berufsjahren als Hebamme ist es immer wieder aufregend und sehr schön, am Wunder der Geburt teilzuhaben.“

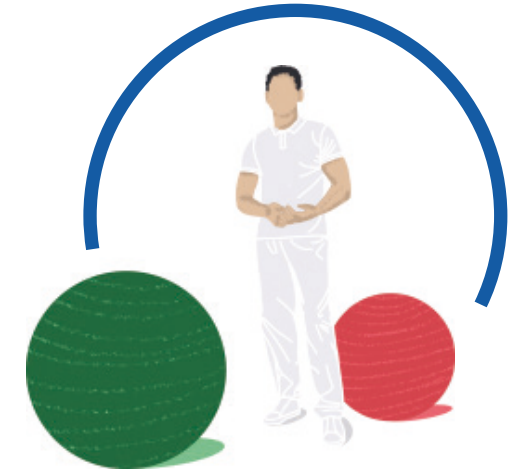
Magdalene Sanders B. Sc., Leitende Hebamme im St. Marien-Hospital

HEBAMME

Hebammen begleiten sowohl die Mutter als auch das Kind in der Schwangerschaft, während der Geburt, im Wochenbett und während der Stillzeit. Sie können fast alle Vorsorgeuntersuchungen während eines normalen Schwangerschaftsverlaufs durchführen. Auch Geburtsvorbereitungskurse, Schwangerschaftsgymnastik und Rückbildungskurse bieten sie an. Sie stehen der Schwangeren bei Fragen zur Ernährung, gesunden Lebensführung und bei Beschwerden in der Schwangerschaft beratend zur Seite. Sie begleiten die Gebärende durch den Geburtsablauf und unterstützen beim Umgang mit dem Neugeborenen. Zudem kontrollieren sie nach der Geburt Rückbildungs- und Heilungsprozesse und beraten beim Stillen, bei der Ernährung des Kindes sowie dessen Pflege und Entwicklung. Sie übernehmen in der emotionalen Betreuung der Schwangeren sowie ihrer Familie eine große Rolle. Sie beantworten Fragen zu Veränderungen in Partnerschaft und Sexualität sowie zur Verhütung nach der Geburt, unterstützen im Prozess des Elternwerdens und fördern die Eltern-Kind-Bindung.

PHYSIOTHERAPEUTIN UND PHYSIOTHERAPEUT

Das Aufgabengebiet der Physiotherapie im Akutkrankenhaus zielt auf die Erhaltung und Wiederherstellung von Alltagsbewegungen ab. Durch verschiedene Behandlungstechniken wie zum Beispiel manuelle Therapie, neurologische Behandlungen nach Bobath sowie physikalische Behandlungen sollen Schmerzen gelindert, behoben und Bewegungseinschränkungen reduziert werden. Wichtiger Bestandteil der Arbeit der Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten ist die enge Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Fachbereichen, Ärztinnen und Ärzten, Pflegefachkräften, Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten und Logopädiinnen und Logopäden.



„Am Beruf des Physiotherapeuten schätze ich es, mit Menschen zu arbeiten. Neben den verschiedenen Krankheitsbildern und den dazugehörigen Behandlungstechniken ist die Einstellung auf die Persönlichkeit der Patientin und des Patienten von großer Bedeutung. Das macht die Arbeit äußerst abwechslungsreich.“

Alexander Neffgen, Leiter der Physiotherapie am St. Augustinus Krankenhaus



„Im OP arbeiten heißt, den Ablauf von Leben zu verstehen. Jeder Tag stellt mich als OP-Leitung vor neue spannende Herausforderungen, die nur mit Flexibilität, Fachwissen und einem gut eingespielten Team zu bewältigen sind.“

Ute Schellen, leitende OP-Schwester im St. Joseph-Krankenhaus

FACHPFLEGEKRAFT IM OPERATIONSDIENST

Der Operationssaal ist das typische Arbeitsumfeld für Fachkräfte im Operationsdienst. Hier sorgen sie für einen reibungslosen Ablauf, tragen daher viel Verantwortung und müssen alle Handgriffe für sämtliche Operationen kennen. Vor einer Operation legen sie alle benötigten Instrumente bereit. Während des Eingriffs reichen sie Ärztinnen und Ärzten die Instrumente und Medizinprodukte an. Nach der Operation kontrollieren sie, ob alle Instrumente vorhanden sind. Im Anschluss werden alle Geräte und Instrumente desinfiziert bzw. sterilisiert. Zu dem Aufgabengebiet gehört auch die Patientenbetreuung vor, während und nach Operationen. Aus diesem Grund sind Empathie, Kommunikationsfähigkeit und Aufmerksamkeit wichtige Fähigkeiten, die Fachkräfte im Operationsdienst mitbringen sollten.

GESPRÄCHE AM RUNDEN TISCH

Was bedeutet die Josefs-Gesellschaft für Sie persönlich?



„Für mich persönlich ist die Josefs-Gesellschaft ein moderner, verlässlicher, aber vor allem menschlicher Arbeitgeber und Partner in der Berufswelt. Sie bietet zeitgleich eine große Sicherheit, aber auch umfassende Gestaltungsfreiheit. Die JG ist wie eine Klammer um all unsere Einrichtungen: Sie hält fest zusammen, engt aber nicht ein.“

Frank Leber, Geschäftsführer der Elisabeth-Klinik, Bigge



„Die JG ist für mich ein sehr erfolgreiches Sozialunternehmen, das Zuwendung und Empathie gegenüber Patientinnen und Patienten sowie Bewohnerinnen und Bewohnern mit einer hohen Leistungsqualität und wirtschaftlicher und finanzieller Solidität verbindet.“

Holger Griebach, Geschäftsführer im Eduardus-Krankenhaus, Köln

Das Schwerpunktthema ist in diesem Jahresbericht das Thema „Mitarbeitende“.

Welche Bedeutung hat dieses besondere Gut für Sie?



„Zufriedene Mitarbeitende sind das Fundament für eine bestmögliche Versorgung unserer Patientinnen und Patienten und damit für den Erfolg unseres Krankenhauses. Mir liegt die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr am Herzen. Um dies zu ermöglichen, fördern wir eine offene Kommunikation und eine hohe Transparenz gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zur fachlichen Weiterentwicklung fördern wir zielgerichtete Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.“

Michael Thurm, Geschäftsführer im St. Joseph-Krankenhaus, Prüm



„Führung ohne Interesse an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist wie schwimmen ohne Wasser – man sitzt schnell im Trockenen.“

Judith Kniepen, Geschäftsführerin der Katholischen Nord-Kreis Kliniken Linnich und Jülich

Was hat Sie im Jahr 2020 beschäftigt?

Was ist Ihnen positiv in Erinnerung geblieben?



„2020 war ein sehr ungewöhnliches Jahr. Seit März mussten sämtliche Planungen völlig verändert werden. Der Zusammenhalt unserer Mitarbeiterschaft ist mir besonders positiv in Erinnerung geblieben. Jeder Einzelne hat seinen Beitrag geleistet, um Lösungen für die stets neuen Herausforderungen zu finden.“

Ulrike Hoberg, Geschäftsführerin im St. Marien-Hospital, Düren



„Das Thema Corona hat alles andere im Jahre 2020 komplett überlagert. Fast alle Stationen mussten in andere Bereiche des Hauses verlagert werden, damit verhindert werden konnte, dass Corona-Infizierte mit anderen Patienten in Kontakt kommen. Als Beispiel sei hier die Palliativstation genannt. Bisher eine in sich selbstständige Einheit, ist diese nun ein Teil einer anderen Station geworden. Da muss man auf vieles verzichten und aufeinander zugehen, damit keine Reibungsverluste entstehen. Im Altrakt wurden alle drei Stationen zu Isolierstationen umgewidmet. Die dort Tätigen arbeiten Tag für Tag unmittelbar im Infektionsbereich. Dieses Szenario hat den Mitarbeitenden sehr viel abverlangt und tut dies noch heute. Dass auch nach einem Jahr diesbezüglich noch kein Ende in Sicht ist, bedrückt alle Betroffenen sehr intensiv. Auch das permanente Tragen einer FFP2-Maske und anderer Teile der persönlichen Schutzausrüstung ist stark belastend. In der Gesamtschau, auch unter Einbeziehung der Evakuierung des Krankenhauses Mitte Dezember 2019, kann man attestieren: Wir sind ein starkes Team von 700 Beschäftigten, die den besonderen Geist dieses Hauses prägen und immer daran glauben: WIR SCHAFFEN DAS! Ganz großen Dank auch an unsere Ehrenamtler. Seit nunmehr fast einem Jahr zeichnen diese dafür verantwortlich, dass der Zugang zu unserem Haus in geregelten Bahnen verläuft und die Hygieneregeln vermittelt und eingehalten werden. Dieses freiwillige Engagement hat in großen Teilen dazu beigetragen, dass es unter unseren Patientinnen und Patienten bisher noch zu keiner Ansteckung gekommen ist, die auf Besucher zurückzuführen ist.“

Renardo Schiffer, Geschäftsführer im St. Augustinus Krankenhaus, Düren-Lendersdorf



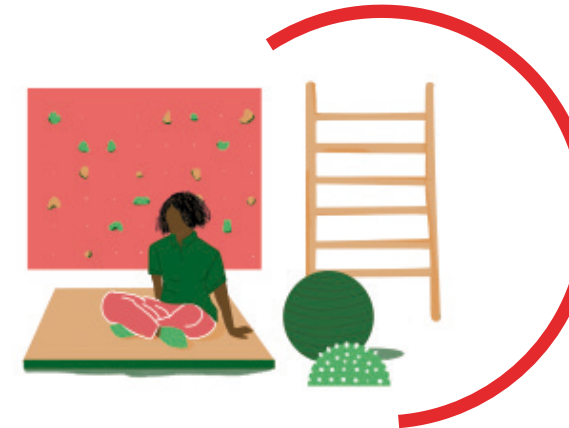
BERUFSBILDER IN UNSEREN SCHULEN



Die Schulen stellen einen wichtigen Baustein in der Entwicklung des Kindes und der jungen Erwachsenen dar. Hier schließen sie Freundschaften, werden selbstständig, lernen zu lernen, erfahren Wissen und werden unabhängiger, selbstbewusster und selbstbestimmter. Sie haben alle verschiedene Stärken und Schwächen oder stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen. Wir bieten ihnen mit unseren Angeboten die nötigen Möglichkeiten, sich nach ihren Fähigkeiten zu entwickeln, zu entfalten und Anschlussperspektiven zu erarbeiten. Sowohl für den Primar- als auch den Sekundarbereich.

ERGOTHERAPEUTIN UND ERGOTHERAPEUT

Die Therapeutinnen und Therapeuten erheben im Alltag Befunde, üben gezielt die individuell benötigten Alltagsaktivitäten in der Therapie ein und begleiten die Kinder dann auch bei der Umsetzung im Schulalltag. Die Einzel- oder Gruppentherapien sind in den Stundenplan integriert. Die Therapeutinnen und Therapeuten wirken auch bei Projektwochen, Aufsichten, Unterrichtsgängen und Klassenfahrten mit und erleben so die Schülerinnen und Schüler in vielen verschiedenen Situationen.



Der zeitliche Rahmen der therapeutischen Förderung ist durch die Integration in den Schulalltag deutlich höher als bei externen Angeboten. Auch eine hohe Kontinuität der therapeutischen Begleitung ist Kennzeichen der Arbeit in der Schule. Im Rahmen des personenzentrierten Ansatzes der Josefs-Gesellschaft ist eine Abstimmung der Inhalte sowie die Auswahl und der Einsatzes von Hilfsmitteln stets abgestimmt. Einfühlungsvermögen, Kontaktfreudigkeit, eigenverantwortliches Arbeiten und Geduld zeichnen diese Berufsgruppe aus.

„Die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die dadurch gewährleisteten individuellen Therapieansätze je nach Förderbedarf ermöglichen mir ein abwechslungsreiches Arbeiten in der Christiane-Herzog-Schule mit viel Spaß.“

Rita Müller, Ergotherapeutin an der Christiane-Herzog-Schule des Heinrich-Hauses

PERSÖNLICHE ASSISTENZ

Persönliche Assistentinnen und Assistenten begleiten Menschen mit Unterstützungsbedarf und assistieren ihnen in der Schule unmittelbar. Somit wird die Teilhabe am Bildungssystem für Menschen mit herausfordernden Beeinträchtigungen gewährleistet. Hier richtet sich die Hilfe ganz individuell nach den Bedarfen des Kindes. Die Assistentinnen und Assistenten sind nicht dafür zuständig, Lerninhalte zu vermitteln, sondern mehr dafür, die Kinder beim Lernen der Inhalte zu unterstützen und zu motivieren, in Stresssituationen Auszeiten zu schaffen, Hilfestellung bei der Kommunikation zu bieten, so dass die Schülerinnen und Schüler ganz selbstverständlich am Unterrichtsgeschehen teilnehmen können. Doch nicht nur während der Unterrichtszeit begleiten persönliche Assistentinnen und Assistenten die Menschen. Auch während der Pausenzeit oder bei Schulausflügen sind sie immer an der Seite der Kinder. Unser Ziel und unser Wunsch hierbei ist immer, die persönlichen Anliegen unserer Leistungsnehmenden wahrzunehmen und zu respektieren und das selbstständige Leben zu fördern.



„Das Schönste an meiner Arbeit sind die täglich vielfältigen Herausforderungen, mit denen ich konfrontiert werde. Besonders mag ich den direkten Bezug zu unserer einzigartigen Klientel.“

Birgit Ehrhardt, Mitarbeiterin im Ambulanten Dienst des Conrad-von-Wendt-Hauses

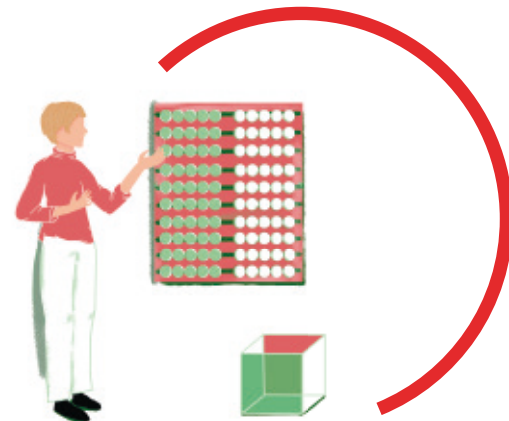
LEHRKRAFT AN EINER FÖRDER- ODER SONDERSCHULE

Förderschullehrkräfte arbeiten mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Förderbedarfen. Die Schüler und Schülerinnen bringen in vielen Bereichen sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit, zum Beispiel in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten, ihren Erfahrungshintergründen, den Lerntempi, der Arbeitshaltung, ihren physischen und gesundheitlichen Voraussetzungen. Die Aufgabe ist es, die verschiedenen Lernvoraussetzungen von Beginn an zu sehen, das Lernen zu planen, die Kompetenzen durch einen individualisierten Unterricht zu fördern, Lernfortschritte zu dokumentieren und die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben zu begleiten. Durch die Ermittlung der jeweiligen Förderbedarfe, die Erstellung von individuellen Förderplänen und den diagnostischen Blick stehen die Fähigkeiten des einzelnen Schülers bzw. der einzelnen Schülerin für Förderschullehrkräfte im Fokus des unterrichtlichen Handelns. Die Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts wird durch die Förderschullehrkraft differenziert und individualisiert gestaltet, so dass alle Kinder und Jugendlichen ihre Kompetenzen weiterentwickeln können. Neben dem Prinzip der Handlungsorientierung, der Teilhabe an der Gesellschaft und des Erlangens größtmöglicher Selbstständigkeit nimmt das digitale Lernen, unter anderem mit Tablets, Whiteboards und der unterstützten Kommunikation in den Schulen der JG, zu. Eine weitere zentrale Aufgabe ist die Arbeit mit und für Eltern in Form von kindbezogener Zusammenarbeit, informierenden Angeboten sowie Einbindung der Eltern in das schulische Leben.



„Ich arbeite an der Edith-Stein-Schule, weil unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur zur Berufs- und Ausbildungsreife geführt werden, sondern auch die individuelle gesellschaftliche Teilhabe entscheidend gefördert wird.“

Horst Geißler, stellvertretender Schulleiter an der Edith-Stein-Schule im Antoniushaus



„Es erfüllt und begeistert mich, unsere wunderbaren Schülerinnen und Schüler mit ihren so unterschiedlichen individuellen Kompetenzen im schulischen Lernen und Leben begleiten und fördern zu dürfen. Die Gestaltung eines freudigen, wertschätzenden Miteinanders in der Schulgemeinde als Vorbereitung unserer Schülerschaft für ein möglichst selbstbestimmtes, glückliches Leben – das bestätigt mich jeden Tag erneut in meiner Berufswahl.“

Alice Doberschütz, Förderschulrektorin an der Vincenzschule Aulhausen im Sankt Vincenzstift

LEHRKRAFT AN EINER BERUFSSCHULE

Selbstverständlich besteht der Auftrag als Berufsschullehrerin bzw. Berufsschullehrer an unseren JG-Einrichtungen darin, fachspezifisches Wissen zu vermitteln. In diese Vermittlung werden stets digitale Medien als hybride Methode mit einbezogen. Für eine Berufsschullehrkraft an einer Förderberufsschule stellt sich jedoch auch die Aufgabe, die individuell sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der beeinträchtigten Schülerinnen und Schüler adäquat in der Unterrichtsvorbereitung und -durchführung zu berücksichtigen. Hier sind sonderpädagogische Fertigkeiten genauso gefordert wie Beratungskompetenzen im Bereich Berufs- und Lebensorientierung. Die Bandbreite des schulischen Angebots ermöglicht es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, eine berufliche Perspektive zu entwickeln. Hierbei arbeiten die verschiedensten Fachkräfte mit ihren beruflichen Kompetenzen Hand in Hand. Alle Schülerinnen und Schüler verlassen unsere Schulen mit einer klaren beruflichen und lebenspraktischen Perspektive!

GESPRÄCHE AM RUNDEN TISCH



Was bedeutet die Josefs-Gesellschaft für Sie persönlich?

„Berufliche Heimat in einem leistungsstarken Verbund.“

Frank Zenzen, Geschäftsführer im Heinrich-Haus, Neuwied



Das Schwerpunktthema ist in diesem Jahresbericht das Thema „Mitarbeitende“.

Welche Bedeutung hat dieses besondere Gut für Sie?

„Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource in der Betreuung unserer Klientel und damit unser bedeutendstes Kapital.“

Stefan Gramen, Einrichtungsleiter im Haus Rheinfrieden, Rhöndorf



„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für den Erfolg des Unternehmens.“

Manfred Moormann, Geschäftsführer im Kardinal-von-Galen-Haus, Dinklage



Was hat Sie im Jahr 2020 beschäftigt?

Was ist Ihnen positiv in Erinnerung geblieben?

„Sicherlich an erster Stelle die Corona-Pandemie. Es ist beeindruckend, wie unsere Mitarbeitenden mit viel Engagement das vergangene Jahr gemeistert haben. Wir als Leitungsteam sind in dieser besonderen und herausfordernden Zeit noch näher mit der Mitarbeiterschaft zusammengedrückt und haben gemeinsam ‚angepackt‘.“

Heinz-Josef Scheuvers, Einrichtungsleiter im Vinzenz-Heim Aachen



BERUFSBILDER IN UNSERER VERWALTUNG



Fachabteilungen, IT-Abteilung, Personalabteilung, Projektmanagement, Rechnungswesen, Seelsorge, Sekretariat, Steuern, Revision, Öffentlichkeitsarbeit, Controlling, Qualitätsmanagement und vieles mehr: Unsere Verwaltungen sind bunt und vielseitig. Sie arbeiten im Hintergrund. Doch ohne sie gäbe es keine Gehälter, keine digitale Infrastruktur und kein Büromaterial. Die Mitarbeitenden der Verwaltung agieren nicht direkt am Leistungsnehmenden oder an der Patientin und dem Patienten. Sie sind für die Prozesse der allgemeinen Verwaltung, als Dienstleister für die operativen Mitarbeitenden und auch als Gestalter des Unternehmens von großer Bedeutung.

VERWALTUNGSFACHKRAFT

Als Verwaltungsfachkraft ist man mit den administrativen und organisatorischen Aufgaben jeglicher Art vertraut. Die wichtigsten beruflichen Kompetenzen und persönlichen Eigenschaften, die man als Verwaltungsfachkraft mitbringen sollte, sind vor allem, dass man kommunikativ, geduldig, zuverlässig, selbstständig, organisiert und sorgfältig arbeitet. Es ist außerdem wichtig, Prioritäten zu setzen und Fristen einzuhalten. Die allgemeine Ausrichtung des Berufsbilds erlaubt es Verwaltungsfachkräften auch, spezifische Kompetenzen zu erwerben, wie zum Beispiel in der Buchhaltung, in der Lohn- und Gehaltsabrechnung, der Personalverwaltung und im Sekretariat.



„Die schnittstellenübergreifende Arbeit bietet täglich neue Herausforderungen. Den Patientinnen und Patienten, Kolleginnen und Kollegen und dem Krankenhaus durch die herausfordernden administrativen Gegebenheiten des Gesundheitswesens zu helfen, ist eine spannende und abwechslungsreiche Aufgabe.“

Judith Klein, Verwaltungsfachkraft im
Eduardus-Krankenhaus



„Als ITler im BFW Bad Wildbad hat man nicht nur ein sehr breites Aufgabengebiet in Bereichen der Infrastruktur oder der Software-Anwendungen, sondern ist als Ansprechpartner für die Arbeitskolleginnen und -kollegen der Heinrich-Sommer-Klinik und des Berufsförderungswerkes sowie für deren Patientinnen und Patienten und Teilnehmende gefragt. Dank der angenehmen Kolleginnen und Kollegen sowie der ständigen Neuerungen in der IT macht der Beruf Spaß und es wird nie langweilig.“

Frank Müller, Netzwerkadministrator im
BFW Bad Wildbad

INFORMATIKERINNEN UND INFORMATIKER

Support, Softwarearchitektur bzw. Softwareentwicklung, Planung, Realisierung und Betreuung von Informations-, Telekommunikationssystemen und Netzwerken, fachspezifisches Consulting und Datenanalyse bzw. Forensik sind nur einige der vielen Themen, die sich hinter dem Begriff „IT-Berufe“ verbergen. Das Tätigkeitsfeld ist sehr vielseitig und steht wie wenige andere Berufsfelder für die Kombination aus Vielfalt, Praxisnähe und Spezialisierung. Mit Praxiserfahrung, Leidenschaft und Bereitschaft zu lebenslangem Lernen stehen Informatikerinnen und Informatikern alle Türen offen. Aufgrund der Schnelligkeit der Technik, der mannigfaltigen Herausforderungen und der sehr oft sensiblen Arbeitsbereiche sind Soft Skills wie Kommunikationsgeschick, Teamgeist, eine schnelle Auffassungsgabe, eine hohe Belastbarkeit und Verantwortungsbewusstsein für sie von großer Bedeutung.

CONTROLLERIN UND CONTROLLER

Die Controllerin bzw. der Controller erstellt Entscheidungsgrundlagen für die Unternehmensentwicklung, indem die Unternehmenszahlen überwacht und transparent gemacht werden. Das Controlling liefert so wertvolle Hinweise für die wirtschaftliche Planung und Zieldefinition des Unternehmens. Es werden unter anderem Budgetpläne erstellt, Unternehmenszahlen überwacht, Prozess- und Schwachstellenanalysen durchgeführt. Zudem werden strategische Maßnahmen erstellt und bestimmte Prozessoptimierungen etabliert und kontrolliert. Ziel ist es, die Effizienz des Unternehmens zu steigern. Somit unterstützt die Controllerin bzw. der Controller das Management bei der wirtschaftlichen Zieldefinition und -erreichung. Sie sollten eine aufgeschlossene, kommunikative und teamfähige Arbeitsweise haben.



„Seit über 10 Jahren bin ich im Case Management tätig. Immer noch ist jeder Arbeitstag anders. Diese Abwechslung und die großen Gestaltungsmöglichkeiten zusammen mit den Leistungsnehmerinnen und Leistungsnehmern machen die größte Freude an meiner Tätigkeit im Case Management.“

Birgit Baum, Leitung Case Management im Heinrich-Haus



„Am Controlling fasziniert mich, dass ich überlegen muss, was Zahlen bedeuten und wie ich diese sinnvoll verknüpfen kann, um Aussagen über das BFW Hamm zu erhalten, aufgrund deren ich Optimierungsvorschläge unterbreiten kann. Es macht mir Spaß, stundenlang Excel-Sheets zu erstellen und dann daraus aufzutauchen, um auch weiterhin das große Ganze im Blick behalten zu können und mich zu fragen: Macht das Sinn? Was sagt mir das? Ist das so richtig? Gibt es einen besseren Weg?“

Dennis Pieczynski, Gruppenleiter Rechnungswesen im Berufsförderungswerk Hamm

JG.CASEMANAGERIN UND JG.CASEMANAGER

Der JG.CaseManager oder die JG.CaseManagerin ist die zentrale Ansprechperson für die Leistungsberechtigten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leistungsbeiriche. Die meisten Menschen nehmen Angebote aus mehreren Leistungsbereichen in Anspruch, wie Wohnen, Therapie, Schule oder Werkstatt. Der JG.CaseManager und die JG.CaseManagerin koordinieren diese unterschiedlichen Leistungen auf Basis der vereinbarten Ziele. Der einzelne Mensch mit seinen Zielen und Bedarfen steht im Fokus des JG.CaseManagements. Alle Leistungen sind aufeinander abgestimmt und individuell ausgerichtet. Dazu dienen die im JG.Teilhabemanagement festgeschriebenen Abläufe, die insbesondere Gespräche, Zielfestlegungen, Maßnahmen und Evaluation beinhalten. Ziel ist, die Selbstbestimmung und Teilhabe des Menschen mit Unterstützungsbedarf zu erhöhen. Dies erfolgt stets unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und des damit verbundenen Finanzierungsvorbehalts.

GESPRÄCHE AM RUNDEN TISCH

Was bedeutet die Josefs-Gesellschaft für Sie persönlich?



„Die JG ist für mich ein Arbeitgeber, dessen Unternehmensphilosophie, die in dem Motto ‚Im Mittelpunkt der Mensch‘ zum Ausdruck kommt, meinen Grundüberzeugungen entspricht. Deswegen stelle ich mich gerne mit meinen Fähigkeiten und Kompetenzen täglich aufs Neue in den Dienst für andere Menschen.“

Gerhard Freund, Geschäftsführer im Josefsheim, Bigge

Das Schwerpunktthema ist in diesem Jahresbericht das Thema „Mitarbeitende“.

Welche Bedeutung hat dieses besondere Gut für Sie?



„Unsere Mitarbeitenden sind der Garant für den Erfolg unserer Einrichtung. Sie sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass wir gute Arbeit leisten können und sich unsere Leistungsnehmenden selbstbestimmt entwickeln können. Ihre Motivation und Kompetenz ist der wichtigste Baustein unseres täglichen Handelns.“

Thomas Spaan, Geschäftsführer im Benediktushof, Maria Veen

Was hat Sie im Jahr 2020 beschäftigt?

Was ist Ihnen positiv in Erinnerung geblieben?



„Corona, BTHG und besonders positiv: die Organisationsentwicklung zu ‚JG Rhein-Main‘.“

Andreas Sipf, Geschäftsführer im Sankt Vincenzstift, Rüdesheim-Aulhausen, und im Antoniushaus, Hochheim



BERUFSBILDER IN UNSEREN WOHNBEREICHEN



Erst wenn das Wohnumfeld den persönlichen Vorstellungen und Bedürfnissen entspricht, fühlt man sich wirklich zuhause. Wir respektieren unsere Bewohnerinnen und Bewohner als individuelle Personen mit eigener Biographie und eigenen Erfahrungen. Gemeinsame Rituale, soziale Kontakte, Geborgenheit und eine abwechslungsreiche, individuelle Tagesgestaltung sind wichtige Säulen unserer Begleitung und Assistenz. Unabhängig vom Behinderungsbild, Pflegegrad und Alter. Zusammen, alleine oder familienähnlich? Apartment, Wohngemeinschaft, Paarwohnen, Internat, Außenwohngruppe oder Kurzzeitwohnen? Auf dem Land oder in der Stadt? Barrierefreiheit ist bei uns überall selbstverständlich.

HAUSWIRTSCHAFTERIN UND HAUSWIRTSCHAFTER

Zu den Hauptaufgaben von Hauswirtschafterinnen bzw. Hauswirtschaftern in einer Wohngruppe gehören die Vor- und Nachbereitung des Essens, die Essensausgabe, die Müll- und Wäscheversorgung, die Reinigung und das Aufräumen der Gemeinschaftsräume. Wichtig ist, mit den Betroffenen Zeit zu verbringen, Gespräche zu führen, Verständnis und Respekt zu zeigen und immer ein offenes Ohr zu haben. Nicht unter den Begriff der hauswirtschaftlichen Versorgung fallen alle Aufgaben, die die Pflege oder die medizinische Versorgung eines Bewohners betreffen.



„Mich erfüllt die Arbeit, der Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Ein Lächeln auf ihren Gesichtern macht das Arbeiten leichter. Es gibt mir das Gefühl, alles richtig gemacht zu haben.“

Silke Jansen, Servicekraft in der Hauswirtschaft im Wohn- und Pflegeheim Maria Hilf Burg Setterich

„Ich habe den Job gewählt, weil ich gerne die alten Menschen umsorge und mich darum kümmere, ihr Wohlbefinden zu steigern.“

Uschi Geenen, Servicekraft im Seniorenzentrum Düren



„Die Vielseitigkeit der Menschen macht diesen Arbeitsbereich so interessant. Zudem begeistert es mich, Projekte zu begleiten und zu sehen, wie sie wachsen. Außerdem bin ich immer wieder überrascht, was aus wenig Input in den einzelnen Gruppen entsteht und wie sich die Teams weiterentwickeln.“

Mirko Weber, Fachbereichsleitung Erwachsenen-Wohnen im Kardinal-von-Galen-Haus

TEAMLEITERIN UND TEAMLEITER

Mitarbeitende in Leitungsfunktionen führen Bereiche, Abteilungen oder Teams in Unternehmen fachlich, organisatorisch und personell innerhalb von Verantwortlichkeiten und Zielsetzungen, die durch die Geschäftsleitung vorgegeben werden. In ihren Rollen übernehmen die leitenden Mitarbeitenden eine Führungsfunktion und fungieren als Schnittstelle zu Vorgesetzten und anderen Teams im Unternehmen. Sie tragen die Verantwortung für die Entwicklung in dem übertragenen Aufgabenfeld und sind für die Mitarbeitenden in ihren Teams verantwortlich. Sie delegieren und koordinieren Aufgaben innerhalb des Teams, motivieren und fördern die Teammitglieder.

MITARBEITENDE IM SOZIALEN DIENST

Der „soziale“ pädagogische Dienst unterstützt, stabilisiert und fördert die Bewohnerinnen und Bewohner. Die Arbeit ist personenzentriert ausgerichtet und auf den individuellen Lebensbereich abgestimmt. Die Mitarbeitenden des sozialen/begleitenden Dienstes stellen in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Fachdiensten individuelle Bedarfe fest und vereinbaren Ziele mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Die Mitwirkung bei der Aufnahme neuer Bewohnerinnen und Bewohner und deren Begleitung in der Eingewöhnungsphase bilden zusammen mit der Erledigung nötiger Verwaltungsvorgänge sowie Hilfestellung bei der Zimmergestaltung einen weiteren Aufgabenbereich. Die Eltern- bzw. Angehörigenarbeit, vor allem bei Minderjährigen, ist ebenfalls ein fester Bestandteil. Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Tagesausflügen, Festen und Besuchsdienst bei Bewohnerinnen und Bewohnern im Krankenhaus gehören ebenfalls zu den Aufgaben des pädagogischen Dienstes, aber auch die Begleitung von Sterbenden und deren Angehörigen.



„Ich arbeite sehr gerne im pädagogischen Dienst, weil ich die mir anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner auf ihrem Lebensweg ein Stück weit begleiten darf. Sie in ihrer Einzigartigkeit wertzuschätzen und für sie unterstützend da zu sein, so wie sie es brauchen, erfüllt mich.“

Vino Grahl, Gruppenkoordinatorin pädagogischer Dienst im Haus Rheinfrieden



„Warum ich gerne als Koordinator arbeite, ist die Diversität dieses Aufgabenfeldes, es ist abwechslungsreich, kein Tag gleicht dem anderen, die Betreuung der Technik umfasst Immobilien von 1900 bis 2019. Gleichzeitig schätze ich sehr die Rückmeldung unserer Bewohnerinnen und Bewohner und Kolleginnen und Kollegen, die ich mit meiner Arbeit unterstütze und für die ich einen Beitrag zu einem angenehmen Lebens- und Arbeitsumfeld leisten kann.“

Thomas Pavelcsik, Koordinator Facility Management im Vinzenz-Heim Aachen

HAUSTECHNIKERIN UND HAUSTECHNIKER

Haustechnikerinnen und Haustechniker stellen sicher, dass die Gebäude und ihr Umfeld in einwandfreiem Zustand sind. Somit sind sie für die Einhaltung der Betreiberverantwortung, Wartung, Instandsetzung, Reinigung und Pflege von Gebäuden, Außenanlagen und haustechnischen Einrichtungen zuständig. Kleinere Reparaturen übernehmen sie häufig selbst, für größere fordern sie Fachleute an. Sie identifizieren Gefahrenquellen möglichst, bevor sich ein Unfall ereignet, und veranlassen die Reparatur. Bei großen Gebäuden und Anlagen übernehmen Haustechnikerinnen und Haustechniker in erster Linie die Koordination von Mitarbeitenden und/oder Dienstleistern. Hier gilt es Aufträge an Wartungs-, Reparatur-, Reinigungsdienste oder Gartenbaubetriebe zu vergeben und deren Arbeitsausführung zu kontrollieren. Zur Erleichterung der Arbeit kommt bei uns eine Facility-Management-Software zum Einsatz.

NACHTWACHE

Je höher der Anteil an pflegebedürftigen Menschen und der Schweregrad der jeweiligen Pflege ist, desto anspruchsvoller und anstrengender fällt die Nachtwache aus. Die Aufgaben in der Nachtwache umfassen unter anderem Tätigkeiten wie die Dokumentation und Kontrolle von Vitalzeichen, Medikamentenvergabe, Lagerung, Flüssigkeitszufuhr, Betreuung von Krankheiten und regelmäßige Zimmerkontrollen. Zudem betreut die Nachtwache die Bewohnerinnen und Bewohner auch bei Ein- oder Durchschlafproblemen, schlichtet bei Streitigkeiten und gibt ihnen ein Gefühl der Sicherheit. Im Gegensatz zur Nachtbereitschaft ist die Nachtwache ein aktiver Dienst, das heißt, die Mitarbeitenden dürfen nicht schlafen.



„Die Arbeit im Nachtdienst ist sehr facettenreich. Die Fähigkeit, die individuellen Belange der Bewohnerinnen und Bewohner zu erkennen und diesen bestmöglich gerecht zu werden, ist elementar und eine reizvolle Herausforderung. Weiterhin ist die Arbeit einer Nachtwache durch das vertrauensvolle Verhältnis zu den Bewohnerinnen und Bewohnern geprägt.“

André Daun, Pflegehelfer in der Nachtwache des Vinzenz-Heims Aachen



„Nicht nur die Assistenz und Begleitung im Alltag machen meinen Beruf aus. Auch das Erleben von Freude, Spaß und entgegengebrachter Dankbarkeit erinnert mich daran, warum ich mich für den Heilerziehungspfleger entschieden habe.“

Konstantin Kachold, Heilerziehungspfleger im Rehabilitations-Zentrum Stadtroda

HEILERZIEHUNGSPFLEGERIN UND HEILERZIEHUNGSPFLEGER

Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger sind für die pädagogische, lebenspraktische und pflegerische Unterstützung und Betreuung von Menschen mit Behinderung zuständig. Sie begleiten die zu Betreuenden stationär und ambulant bei der Bewältigung ihres Alltags. Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger arbeiten mit Kindern und Erwachsenen, mit Einzelnen und mit Gruppen, im Team und allein, stationär und ambulant. Im Zentrum des heilerziehungspflegerischen Handelns stehen Aufgaben rund um die Begleitung und Aktivierung von Menschen mit geistigen, seelischen oder körperlichen Behinderungen. Ob in der Unterstützung erwachsener Menschen in den Bereichen Wohnen, Arbeit oder Freizeit, um Menschen mit Behinderungen zu begleiten oder Inklusion wirksam werden zu lassen.

GESPRÄCHE AM RUNDEN TISCH

Was bedeutet die Josefs-Gesellschaft für Sie persönlich?



„Die JG ist eine große Familie, mit viel Herzblut und Engagement für Menschen mit Behinderungen. Ich bin froh und stolz zu dieser großen Gemeinschaft dazuzugehören.“

Martin Bodin, Geschäftsführer im Benediktushof, Maria Veen



„Die JG ist ein professioneller Anbieter am Markt, der über ein vielfältiges Leistungsspektrum, gepaart mit großer Erfahrung, verfügt. Für mich besonders hervorzuheben sind die schnellen und kurzen Entscheidungswege sowie die partnerschaftliche Unterstützung durch die Zentrale, aber auch innerhalb der einzelnen Häuser.“

Gabriele Schmidberger, Geschäftsführerin im Wohn- und Pflegeheim
Maria Hilf Burg Setterich, Baesweiler

Das Schwerpunktthema ist in diesem Jahresbericht das Thema „Mitarbeitende“.

Welche Bedeutung hat dieses besondere Gut für Sie?



„Uns ist besonders wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert ihre Kompetenzen und ihre Begeisterung optimal in die Aufgaben von JG Rhein-Main einbringen. Gute Führung ist dabei von fundamentaler Bedeutung.“

Jolante Greger, Geschäftsführerin im Sankt Vincenzstift, Rüdesheim-Aulhausen, und im
Antoniushaus, Hochheim



„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Herzstück des Unternehmens, da sie in der direkten und indirekten Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner für Einfühlungsvermögen, positive Haltung, Lernbereitschaft und Zuverlässigkeit in der Dienstleistungserbringung stehen. Sie stehen für die Atmosphäre und die Qualität der Einrichtung.“

Karl-Wilhelm Fricke, Geschäftsführer im Conrad-von-Wendt-Haus, Dahn

Was hat Sie im Jahr 2020 beschäftigt?

Was ist Ihnen positiv in Erinnerung geblieben?



„Natürlich Corona. Durch die Pandemie war wenig Raum für andere Themen; der Höhepunkt und schönste Moment im Jahr 2020 war der letzte Tag des Jahres ... hier haben wir die erste Impfung gegen das Corona-Virus erhalten.“

Jennifer Krösin, Einrichtungsleiterin im Seniorenzentrum Düren



„Beschäftigt hat mich, neben der Sorge um den Erhalt der Wirtschaftlichkeit der Einrichtung, die Gesundheit von Mitarbeitenden und Klientel in der Zeit der Corona-Pandemie. Insbesondere bin ich dankbar für die Schutzschirm-Finanzierung des Bundes. Schnell gab es die Sicherheit, dass Erlösausfälle und Mehraufwendungen, die ja nicht in die Pflegesätze eingerechnet sind, ausgeglichen werden. Als immer deutlicher wurde, dass insbesondere der Arbeitsbereich eines Altenheimes besondere Risiken mit sich bringt, war es eine Sorge, wie solidarisch die Gesellschaft und hier insbesondere die Mitarbeiterschaft in einer solchen Ausnahmesituation unterstützt und agiert. Festzustellen war dann ein hohes Maß an persönlicher Einsatzbereitschaft und Solidarität mit der Einrichtung. So war das Jahr 2020 trotz allem auch eine Erfolgsgeschichte.“

Markus Betting, Geschäftsführer im Haus Golten, Geldern

UNSERE EINRICHTUNGEN

Wir setzen neue Trends und arbeiten am Puls der Zeit. Zu unserem Portfolio gehören ambulante Pflegedienste, Einrichtungen zur Gesundheitsbildung, Krankenhäuser, medizinische Versorgungszentren mit ambulanten Leistungen, Rehabilitationseinrichtungen für Menschen mit Behinderung in nahezu jeder Lebenslage sowie Seniorenzentren. Diese Vielfalt macht uns als Träger der Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu etwas Besonderem.



ALTENHILFE



HAUS ELISABETH

STANDORT

Dillenburg/Hessen
Diözese Limburg

DATEN UND FAKTEN

146 Mitarbeitende (125 Frauen und 21 Männer)
170 Bewohnerinnen und Bewohner
30 Menschen, die in der Tagespflege betreut werden
117 Menschen in ambulanter Betreuung

LEISTUNGEN

- Seniorenheim
- Ambulanter Pflegedienst
- Betreutes Wohnen

BESONDERE MERKMALE

- Tages- und Kurzzeitpflege
- Dementenwohngruppe
- Cafe Elise (öffentliches Café)
- Gemeinschaft von Jung und Alt durch Kindertagesstätte im Gebäude

HIGHLIGHTS 2020

Ein Jahr voller Herausforderungen und kreativer Lösungen. Es ist gelungen, das Coronavirus aus der Einrichtung fernzuhalten. Die Aktion „Wir denken an Euch!“ erfreute Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitende. Alle Menschen wurden eingeladen, den Bewohnerinnen und Bewohnern in Form von Karten, Bildern, Blumen, Süßigkeiten etc. zu zeigen, dass man an sie denkt. Unzählige Menschen folgten dieser Einladung. Musikerinnen und Musiker sorgten mit ihren Gartenkonzerten für Abwechslung. Gottesdienste fanden am Teich im Garten statt. Videotelefonie wurde für Bewohnerinnen und Bewohner zu einer beliebten Art der Kontaktaufnahme mit ihren Angehörigen.

www.haus-elisabeth.org



HAUS GOLTEN

STANDORT

Geldern/Nordrhein-Westfalen
Diözese Münster

DATEN UND FAKTEN

110 Mitarbeitende (94 Frauen und 16 Männer)

LEISTUNGEN

- Vollstationäre Langzeitpflege (Altenheim)
- Vollstationäre Solitäre Kurzzeitpflege
- Teilstationäre Tagespflege
- Ambulanter Pflegedienst
- Wohnen für Senioren

HIGHLIGHTS 2020

Lichtblicke trotz SARS-CoV-2 gab es im Haus Golten im Jahr 2020 viele. Haus Golten freute sich über den Auftritt von Hubertus Jansen mit seiner Gitarre am 1. Mai. Unternehmen, Vereine und Privatpersonen machten Geschenke für Klientinnen und Klienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Josefs-Gesellschaft gGmbH in Köln war mit Rat und Tat immer zur Stelle.



www.haus-golten.de



HEINRICH-HAUS SENIORENZENTRUM

STANDORT

Neuwied-Engers/Rheinland-Pfalz
Diözese Trier

DATEN UND FAKTEN

96 Mitarbeitende
80 Bewohnerinnen und Bewohner

LEISTUNG

Seniorenheim

BESONDERE MERKMALE

Eigenes Zimmer oder Gemeinschaft? Pflege oder Selbstständigkeit? Freizeitaktivitäten oder Ruhe? Dies alles schließt sich im Seniorenzentrum des Heinrich-Hauses nicht aus. Wir bieten unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ein Zuhause mit so viel Begleitung und so viel Individualität, wie sie es möchten. Durch das Hausgemeinschaftsprinzip mit maximal zehn Seniorinnen und Senioren entsteht eine angenehme Mischung aus familiärer Atmosphäre und individuellem Freiraum. Zusätzlich gibt es acht barrierefreie Wohnungen.

HIGHLIGHTS 2020

Im Jahr 2020 haben zwei neue Auszubildende zur Pflegefachfrau im Heinrich-Haus Seniorenzentrum ihre Ausbildung begonnen. Besonders stolz sind wir in diesem herausfordernden Jahr darauf, dass in 2020 kein einziger Corona-Fall in unserer Einrichtung verzeichnet wurde. Natürlich konnten die üblichen Aktivitäten des Jahres nicht wie gewohnt stattfinden, aber dank des Einfallsreichtums der Mitarbeitenden hatten die Bewohnerinnen und Bewohner die ein oder andere schöne Stunde, zum Beispiel mit Konzerten im Garten des Hauses, denen die Seniorinnen und Senioren am Fenster zuhören konnten.

www.heinrich-haus.de



WOHN- UND PFLEGEHEIM MARIA HILF BURG SETTERICH

STANDORT

Baesweiler-Setterich/Nordrhein-Westfalen
Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

109 Mitarbeitende (95 Frauen und 14 Männer)
100 Bewohnerinnen und Bewohner

LEISTUNGEN

Vollstationäre Pflege sowie Kurzzeit- und Verhinderungspflege

BESONDERE MERKMALE

Die 100 Pflegeplätze sind verteilt auf 98 vollstationäre Plätze, davon acht eingestreute Kurzzeitpflegeplätze, und zwei feste Kurzzeitpflegeplätze. Es gibt insgesamt drei Wohn- und Pflegebereiche. Zu den Leistungen zählen auch palliative Pflege schwerstpflegebedürftiger Bewohnerinnen und Bewohner, Bewegungstherapie durch hauseigenen Physiotherapeuten, ein Friseursalon und Fußpflege im Haus. Das hauseigene Service- und Reinigungspersonal ist den Wohnbereichen fest zugeordnet, so dass ein enger Bezug zu den Bewohnerinnen und Bewohnern vorhanden ist.

Aufgrund der Corona-Bestimmungen ist das hauseigene Restaurant Burgstübchen derzeit nicht geöffnet. Ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm mit vielen Aktivitäten, Festen, Feiern, Veranstaltungen im und außer Haus sowie Ausflüge, Spaziergänge oder Einkaufsfahrten richten sich in ihrer Vielfalt an die unterschiedlichsten Bedürfnisse unserer Damen und Herren. Unter Berücksichtigung der Lebensgewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen unserer Gäste wird ein individuelles Betreuungsangebot erstellt.

www.burgsetterich.de



SENIORENZENTRUM DÜREN

STANDORT

Düren-Birkedorf/Nordrhein-Westfalen
Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

99 Mitarbeitende (89 Frauen und 10 Männer)
80 Bewohnerinnen und Bewohner

LEISTUNGEN

Vollstationäre Pflegeeinrichtung für pflegebedürftige Menschen aller Pflegegrade

BESONDERE MERKMALE

Das Haus verfügt über drei Wohnbereiche auf drei Etagen. Es befinden sich jeweils zwei Aufenthaltsräume mit Teeküche auf allen Wohnbereichen. Die Einrichtung bietet über 78 Einzelzimmer und zwei Apartments und verfügt über ein sehr schönes Restaurant, Räume für Beschäftigungstherapie und Gruppenaktivitäten, moderne Pflegebäder mit Hilfsvorrichtung, einen Andachtsraum, einen Raum für Friseur, eine Bibliothek mit Lesecke und Spielbereich, eine Sonnenterrasse sowie einen Innenhof mit Kräuterhochbeet.

HIGHLIGHTS 2020

Unser Highlight des Jahres 2020 war der Impfbeginn. Der herbeigesehnte Impfstoff konnte am 31. Dezember 2020 verabreicht werden und brachte große Freude und Erleichterung. Gut organisiert und mit ein wenig Aufregung konnten die Impfungen planmäßig und strukturiert durchgeführt werden. „Die Impfung ist ein ganz wichtiger Bestandteil zum Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner und gleichzeitig für alle Mitarbeitenden“, so Jennifer Krösin, Einrichtungsleiterin im Seniorenzentrum Düren-Birkedorf. Die bestehenden Hygiene- und Schutzmaßnahmen wurden trotz der Impfung weiter beibehalten.

www.seniorenzentrum-dueren.de



GESUNDHEITS- WESEN



EDUARDUS-KRANKENHAUS

STANDORT

Köln/Nordrhein-Westfalen
Diözese Köln

DATEN UND FAKTEN

704 Mitarbeitende (494 Frauen und 210 Männer)
6.690 stationäre Patientinnen und Patienten
21.723 ambulante Patientinnen und Patienten
212 Betten

LEISTUNGEN

- Zentrale Notfallambulanz
- Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie
Klinik Allgemeine Orthopädie und Rheumatologie
Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Klinik für Sportorthopädie und Arthroskopie
- Klinik Innere Medizin
Kardiologie, Zentrum für Schlafmedizin/Pneumologie
- Klinik Allgemein- und Viszeralchirurgie
Zentrum für endokrine Chirurgie
Hernienzentrum Köln-Deutz
Koloproktologie
- Klinik Plastische, Rekonstruktive und
Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie
- Klinik Anästhesie, Intensiv- und Schmerztherapie
- Abteilung Radiologie
- Pflegefachschule Köln
- Physio- und Ergotherapie
- Orthopädietechnik

HIGHLIGHTS 2020

Das Jahr mit Corona macht eines klar: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource des Hauses. Die Notfallambulanz und die Intensivstation arbeiteten zuverlässig und engagiert an vorderster Front. Wir sind stolz auf Euch!

www.eduardus.de



ELISABETH-KLINIK

STANDORT

Bigge-Olsberg/Nordrhein-Westfalen
Diözese Paderborn

DATEN UND FAKTEN

397 Mitarbeitende (304 Frauen und 93 Männer)
5.699 stationäre Patientinnen und Patienten
15.520 ambulante Patientinnen und Patienten

LEISTUNGEN

- Orthopädie/Unfallchirurgie
- Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- Spezielle Orthopädische Chirurgie
- Wirbelsäuleneinrichtung
- Orthopädische Rheumatologie
- Hand- und Fußchirurgie
- Endoprothetik
- Innere Medizin
- Geriatrie
- Anästhesie/Intensivmedizin
- Radiologie
- Schmerztherapie

HIGHLIGHTS 2020

Die Elisabeth-Klinik hat sich auf die Behandlung von Menschen im höheren Lebensalter spezialisiert, in der Regel ab 70 Jahre und älter. In der neuen Geriatrie-Abteilung werden ältere Menschen betreut, die unter mehreren Erkrankungen gleichzeitig leiden. Die geriatrische Komplexbehandlung wird von einem kompetenten Team, bestehend aus Ärzten, Gesundheits- und Krankenpflegern, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Masseuren, Psychologen sowie Sozialarbeitern, durchgeführt. Ziel der Geriatrie sind die Mobilisation, die Wiedererlangung der Selbstständigkeit, die Verminderung der Pflegebedürftigkeit sowie die Verbesserung der Lebensqualität.

www.elisabeth-klinik.de



HEINRICH-SOMMER-KLINIK

STANDORT

Bad Wildbad/Baden-Württemberg
Diözese Rottenburg-Stuttgart

DATEN UND FAKTEN

126 Mitarbeitende
484 stationäre Patientinnen und Patienten
53 Betten

LEISTUNGEN

- Medizinische Rehabilitation
- Anschlussheilbehandlung/Heilverfahren (GKV, DRV, BG, Selbstzahler)

BESONDERE MERKMALE

Spezialklinik für die medizinische Rehabilitation querschnittgelähmter Menschen

HIGHLIGHTS 2020

Anerkennung der Heinrich-Sommer-Klinik als Querschnittgelähmten-Zentrum nach den Kriterien der DMGP (Deutschsprachige Medizinische Gesellschaft für Paraplegiologie).



www.heinrich-sommer-klinik.de

ST. AUGUSTINUS KRANKENHAUS

STANDORT

Düren-Lendersdorf/Nordrhein-Westfalen
Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

684 Mitarbeitende
9.738 stationäre Patientinnen und Patienten
20.500 ambulante Patientinnen und Patienten
288 Betten

LEISTUNGEN

- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Neurologie inklusive Stroke Unit
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Innere Medizin mit den Schwerpunkten Kardiologie und Gastroenterologie
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Radiologie

BESONDERE MERKMALE

Über 120-jährige Tradition, erstes EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung im Kreis Düren (2014), Notarztstandort, Dürener Rehabilitationszentrum für ambulante orthopädische und neurologische Reha, Stationäres Hospiz, Interdisziplinäres Schmerz- und Palliativzentrum, Zentrum für Physiotherapie, Zentrum für Logopädie und Ergotherapie, Telemedizin, Medizinisches Versorgungszentrum, Zentrum für Sport und Gesundheit

HIGHLIGHTS 2020

Neuer Sektionsleiter der Wirbelsäulenchirurgie ist Hazem Ahmed. Er ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, hat das Masterzertifikat der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft, das EUROSPINE-Diploma und große Erfahrung im Bereich der konservativen und mikrochirurgischen Wirbelsäulenchirurgie.

www.sankt-augustinus-krankenhaus.de



ST. ELISABETH-KRANKENHAUS

STANDORT

Jülich/Nordrhein-Westfalen
Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

342 Mitarbeitende
4.988 stationäre Patientinnen und Patienten
13.530 ambulante Patientinnen und Patienten
156 Betten

LEISTUNGEN

- Innere Medizin
- Geriatrie und interdisziplinäre Altersmedizin
- Allgemein-, Unfall- und Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Röntgenabteilung

BESONDERE MERKMALE

Über 120-jährige Tradition, Notarztstandort, Telemedizin, Palliativeinheit und Schmerzambulanz

HIGHLIGHTS 2020

Vor dem Krankenhaus stand bis Mitte Mai die „Licht Anemonen“-Installation des Berliner Lichtkünstlers Malte Keibel. Er stellte seine Licht-Installation während der Corona-Krise als temporäre Dauer-Installation auf dem Krankenhauses mit Positivismus aufzufrischen sowie Pflegepersonal und Patientinnen und Patienten ein paar fröhliche Lichtstrahlen zu schenken“, so der Künstler. Drei „Blüten“ aus gebogenen Titan-Edelstahlspiegeln und Scheinwerfern spiegeln tagsüber die Umgebung. Abends reflektieren die rotierenden Lichtlinien zentral in der Mitte der Installation und werden von den äußeren Streben reflektiert. Die Umgebung wird in farbiges Licht getaucht.

www.krankenhaus-juelich.de



ST. JOSEF-KRANKENHAUS

STANDORT

Linnich/Nordrhein-Westfalen
Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

306 Mitarbeitende
4.225 stationäre Patientinnen und Patienten
13.652 ambulante Patientinnen und Patienten
7.320 teilstationäre Dialysefälle
132 Betten

LEISTUNGEN

- Allgemein-, Bauch- und Gefäßchirurgie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Innere Medizin
- Nephrologie mit teilstationärer Dialyse
- Anästhesie
- Röntgenabteilung

BESONDERE MERKMALE

Über 130-jährige Tradition, Notfallversorgung durch Ambulanzen, demenzsensibles Krankenhaus, teilstationäre Dialyse, Physiotherapie, Telemedizin, Gesundheitszentrum

HIGHLIGHTS 2020

Dr. med. Samir Smajic ist neuer Chefarzt für das neue Leistungssegment der Speziellen Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie in der Klinik für Chirurgie im St. Josef-Krankenhaus Linnich. Er führt die Abteilung gemeinsam mit Chefarzt Alwin M. Bulla. Jetzt können sowohl konservative und mikrochirurgische Wirbelsäulen- und Bandscheibentherapien als auch minimalinvasive und offene wirbelsäulenchirurgische Eingriffe und Stabilisierungsoperationen auf einem hohen Niveau für ein großes Einzugsgebiet durchgeführt werden.

www.krankenhaus-linnich.de



ST. JOSEPH-KRANKENHAUS

STANDORT

Prüm/Rheinland-Pfalz
Diözese Trier

DATEN UND FAKTEN

336 Mitarbeitende
4.173 stationäre Patientinnen und Patienten
22.243 ambulante Patientinnen und Patienten
138 Betten

LEISTUNGEN

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Innere Medizin
- Geriatrie
- Anästhesie, Intensivmedizin
- Röntgenabteilung
- Belegabteilung Gynäkologie
- Belegabteilung Augenheilkunde (NEU)

BESONDERE MERKMALE

Über 150-jährige Tradition, Palliativstation, Schmerztherapie, Notarztdienst, Physikalische Therapie, Abteilung für Geriatrie

HIGHLIGHTS 2020

Auch im Jahr 2020 wurde die Palliativstation mit zahlreichen Geld- und Sachspenden bedacht. Unter anderem wurde durch die Unterstützung des Freundes- und Förderkreises des St. Joseph-Krankenhauses die Anschaffung eines Bettfahrrades ermöglicht. Ein weiteres Highlight war die überwältigende Unterstützung unserer Mitbürger in der Corona-Krise. Insbesondere in den ersten Monaten der Pandemie wurden wir mit selbstgenähten Mund-Nasen-Bedeckungen und weiterer Schutzausrüstung unterstützt. Ein besonderer Zusammenhalt war zu spüren.

www.krankenhaus-pruem.de

ST. MARIEN-HOSPITAL

STANDORT

Düren-Birkesdorf/Nordrhein-Westfalen
Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

1.119 Mitarbeitende
14.059 stationäre Patientinnen und Patienten
33.700 ambulante Patientinnen und Patienten
381 Betten

LEISTUNGEN

- Innere Medizin
- Allgemein-, Viszeral-, Unfallchirurgie
- Geriatrie, Alterstraumatologie
- Frauenklinik
- Geburtshilfe
- Anästhesie
- Intensivmedizin
- Radiologie
- Kinderklinik/Perinatalzentrum Level 1
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- SPZ

BESONDERE MERKMALE

130-jährige Tradition, erste Geriatrie in Nordrhein-Westfalen, große Geburtsklinik, großes MVZ mit Onkologie, Brustzentrum, Lungenkrebszentrum

HIGHLIGHTS 2020

Das St. Marien-Hospital erhielt 3,2 Millionen Euro Förderung vom Land Nordrhein-Westfalen zur Erweiterung des Pflegebildungszentrums (PBZ): Die Pflegeschule wird erweitert, größer und moderner. Lernatmosphäre und Lernambiente werden zukünftig die qualitativ hochwertige Pflegeausbildung im PBZ widerspiegeln. MdL Dr. Ralf Nolten (CDU) überbrachte im Dezember den Förderbescheid.

www.marien-hospital-dueren.de



REHABILITATION



ANTONIUSHAUS

STANDORTE

Hauptstandort Hochheim am Main/Hessen
Weiterer Standort in Hofheim
Diözese Limburg

DATEN UND FAKTEN

384 Mitarbeitende
167 Bewohnerinnen und Bewohner
334 Schülerinnen und Schüler
17 Menschen, die am Angebot der Gestaltung der Tagesstruktur teilnehmen

LEISTUNGEN

- Wohnen für Erwachsene, Betreutes Wohnen
- Wohnen im Internat
- Peter-Josef-Briefs-Schule (Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung)
- Edith-Stein-Schule (berufliche Schule mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung)
- Überregionales Beratungs- und Förderzentrum
- Tagesförderstätte
- Fachdienste

HIGHLIGHTS 2020

- Der Erwachsenenwohnbereich schafft ein Exoskelett für die Mitarbeitenden an
- Bauvorhaben im Schänzchen für stationäres Wohnen von Erwachsenen schreitet voran
- Architektenwettbewerb für Ersatzbau Peter-Josef-Briefs-Schule ist beendet
- Die Edith-Stein-Schule wird als einzige Berufliche Förderschule in privater Trägerschaft für die Teilnahme am Modellprojekt BÜA (Berufsfachschule Übergang Ausbildung) ausgewählt
- Gastgeber „Ferien von Corona“ für 14 Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Alfred-Delp-Haus, Oberursel

www.antoniushaus-hochheim.de



BENEDIKTUSHOF MARIA VEEN

STANDORTE

Hauptstandort Reken/Nordrhein-Westfalen
Weitere Standorte in Borken, Bocholt und Coesfeld
Diözese Münster

DATEN UND FAKTEN

624 Mitarbeitende
169 Bewohnerinnen und Bewohner
105 Menschen in ambulanter Betreuung
180 Werkstatt-Beschäftigte
281 Teilnehmende Berufliche Rehabilitation
240 Schülerinnen und Schüler im Förderberufskolleg

LEISTUNGEN

- Berufsbildungswerk
- Wohnen für Erwachsene, Kinder, Jugendliche
- Werkstatt für behinderte Menschen
- Fachdienste
- Ambulante Dienste
- Inklusionsfirma Transfair Montage GmbH
- EIS LOUNGE Maria Veen
- Praxis für Physiotherapie, Ergotherapie, Osteopathie

HIGHLIGHTS 2020

- Der Benediktushof wird erneut als „Great Place to Work“ im Bereich Gesundheit und Soziales ausgezeichnet
- Das Förderberufskolleg schafft den Schritt zur digitalen Schule: Es gibt vier digitale Klassenzimmer und alle Schülerinnen und Schüler können am Homeschooling teilnehmen
- 66 Absolventinnen und Absolventen des Berufsbildungswerkes schließen Ausbildungen erfolgreich ab
- 100 Sommer-Aktivitäten draußen und in kleinen Gruppen begeistern Bewohnerinnen und Bewohner in Corona-Zeiten

www.benediktushof.de



BERUFSFÖRDERUNGSWERK BAD WILDBAD

STANDORTE

Hauptstandort in Bad Wildbad/Baden-Württemberg
Weitere Außenstelle in Karlsruhe
Diözese Rottenburg-Stuttgart

DATEN UND FAKTEN

183 Mitarbeitende

LEISTUNGEN

- Berufliche Rehabilitation (Spezialeinrichtungen für Menschen mit körperlicher Behinderung)
- Angebot von Integrationsmaßnahme „RehaStep“ am Standort Karlsruhe
- Verbindungen von medizinischer und beruflicher Rehabilitation unter einem Dach

HIGHLIGHTS 2020

Erfolgreiche Bewältigung der Herausforderung der Corona-Pandemie durch die sehr schnelle Umstellung auf alternative Formen der Durchführung der Maßnahmen im Beruflichen Bereich unter Nutzung IT-gestützter Lehr- und Lernformen. Wir freuen uns über die hohe Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und RehaTräger.



www.bfw-badwildbad.de



BERUFSFÖRDERUNGSWERK HAMM

STANDORT

Hamm/Nordrhein-Westfalen
Diözese Paderborn

DATEN UND FAKTEN

Ca. 185 Mitarbeitende
Ca. 825 Teilnehmende

LEISTUNGEN

- Berufliche Rehabilitation SGB IX
- Arbeitsförderung SGB II/III
- 20 Umschulungsberufe
- Westfälische Pflegeschule
- beat-nrw.de „Anderer Leistungsanbieter § 60“
- Integrationsfachdienst in der Stadt Hamm
- Reha-Assessment und Reha-Vorbereitung
- Integrationsmaßnahmen
- Betriebliches Reha-Management
- Reha-Sport-Angebote
- Mehr als 300 Zimmer im Wohnbereich
- Vielfältige Freizeiteinrichtungen

HIGHLIGHTS 2020

Das prägende Ereignis in diesem Jahr war zweifelsohne die Corona-Pandemie. Lockdown im März, eingeschränkter Betrieb ab April 2020, danach weitgehend Regelbetrieb unter verschärften Schutz- und Hygienebedingungen. Der schnelle Ausbau der Online-Kompetenzen und IT-Infrastruktur, um Teilnehmende schnell und pädagogisch sinnvoll auch zuhause unterrichten zu können. Trotz vieler Einschränkungen im Freizeitbereich, einer straff organisierten Essensausgabe, Abstandsgeboten, Desinfektionsmittel an jeder Ecke, der obligatorische Mund-Nasen-Schutz – Teilnehmende wie auch Mitarbeitende arbeiteten tatkräftig zusammen. Es wurde wenig gejamert, viel improvisiert. Neue Ideen wurden umgesetzt.

www.bfw-hamm.de



CONRAD-VON-WENDT-HAUS

STANDORT

Dahn/Rheinland-Pfalz
Diözese Speyer

DATEN UND FAKTEN

110 Mitarbeitende (77 Frauen und 33 Männer)
48 Bewohnerinnen und Bewohner
25 Menschen in ambulanter Betreuung
31 Menschen in der Tagesförderstätte

LEISTUNGEN

- Wohnen für Erwachsene
- Tagesförderstätte
- Ambulante Dienste
- Kurzzeitpflege
- Offene Hilfen

HIGHLIGHTS 2020

Nach langer Planungs- und Bauzeit war es am Ende Sommer 2020 so weit: Die Umbaumaßnahmen im Conrad-von-Wendt-Haus waren größtenteils abgeschlossen und es entstanden 16 neue Apartments auf zwei Etagen. Bei diesem Wohnprojekt werden besonders Menschen mit Behinderung berücksichtigt und dementsprechend wurden die Wohnungen barrierefrei und vier davon rollstuhlgerecht umgebaut. Das Angebot richtet sich überwiegend an Menschen mit Beeinträchtigung, die mit ambulanter Hilfe in ihrer eigenen Wohnung leben können. Mit der weiteren Umsetzung unserer EDV-gestützten, an den ICF-Kriterien orientierten Hilfeplanung können wir unsere Leistungen zielgerichteter und transparenter planen und die Umsetzung dokumentieren. Diese Planungen finden seitens der Leistungsträger positive Anerkennung.

www.cvw-haus.de



HAUS RHEINFRIEDEN

STANDORT

Rhöndorf/Nordrhein-Westfalen
Diözese Köln

DATEN UND FAKTEN

71 Mitarbeitende (39 Frauen, 32 Männer, 3 Auszubildende)
59 Internatsplätze (Haupthaus: 42, Außenwohnungen: 17)
130 Schülerinnen und Schüler gesamt

LEISTUNGEN

- Internat für Jugendliche und junge Erwachsene
- Förderberufskolleg
Schwerpunkt: Wirtschaft und Verwaltung
Berufswahlsiegel NRW 2019
Förderschwerpunkt: Körperlich Motorische Entwicklung
Kleine Klasseneinheiten á durchschnittlich 13 Schülerinnen und Schüler
- Psychologischer Dienst
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Autismusfachberatung
- Pflegedienst und Sozialpädagogischer Dienst

HIGHLIGHTS 2020

Das Nell-Breuning-Berufskolleg in Haus Rheinfrieden haben 44 Schülerinnen und Schüler im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossen. Trotz der Corona-Krise hatten fast alle Absolventinnen und Absolventen im Anschluss konkrete Entwicklungsperspektiven, ob Studium, betriebliche Ausbildung, berufsorientierte Bildungsmaßnahmen oder Praktikum. Ein Höhepunkt des Jahres war die digitale Informationsveranstaltung zur Berufsorientierung durch den Kooperationspartner Bundesinstitut für Berufsbildung Bonn (BIBB) für sechs Klassen.

www.haus-rheinfrieden.de



HEINRICH-HAUS

STANDORTE

Hauptstandort in Neuwied/Rheinland-Pfalz
Weitere Standorte in Bendorf-Sayn, Höhn,
Koblenz und St. Katharinen
Diözese Trier

DATEN UND FAKTEN

Rund 1.400 Mitarbeitende

LEISTUNGEN

- Wohnen für Kinder und Jugendliche
- Wohnen für Erwachsene
- Förderschulen
- Berufsbildungswerk mit Integrations-
fachdienst & Arbeitsmarktprojekten
- Berufsbildende Schule
- Werkstätten
- Tagesförderstätten
- Seniorenzentrum
- Ambulante Dienste & Assistenz
- MVZ und MZEB
- Berufliches Assessment- und Förderzentrum
- Integrationsbetrieb (DG Mittelrhein GmbH)

HIGHLIGHTS 2020

Ein Highlight war die Durchführung des digitalen Tages der offenen Tür im Berufsbildungswerk. Wo sich sonst rund 1.000 Interessierte und Ehemalige treffen, liefen am 21. November die Netzwerke heiß. Mehr als 6.700 Jugendliche und Eltern informierten sich virtuell und in Live-Chats über das Angebot. Im Bereich der Pflege & Assistenz haben wir im November einen neuen Sternstandort in Koblenz eröffnet. Weiterer Höhepunkt war die Eröffnung von Ärztehaus und Therapiezentrum mit dem Förderzentrum „Am Hohen Rhein“. Als offenes Zentrum treiben wir hier die Inklusion voran und stellen eine ganzheitliche Versorgung sicher.

www.heinrich-haus.de



JOSEFSHEIM BIGGE

STANDORTE

Hauptstandort in Olsberg-Bigge/Nordrhein-Westfalen
Weitere Standorte in Lipperode und Sundern
Diözese Paderborn

DATEN UND FAKTEN

794 Mitarbeitende
455 Menschen leben in besonderen oder ambulanten
Wohnformen
405 Beschäftigte arbeiten in der WfbM
280 Teilnehmende nutzen berufliche und schulische
Bildungsangebote
78 Kinder werden in der Kita Sonnenschein betreut
151 Menschen wohnen im Internat

LEISTUNGEN

- Wohnen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Ambulantes Wohnen
- Berufsbildungswerk Bigge mit Internat
- Heinrich-Sommer Berufskolleg
- WfbM in Bigge und Lipperode
- Jovita: Ambulante Dienste & Alltagsassistenz
- Fachdienste
- Heilpädagogische Kindertagesstätte

HIGHLIGHTS 2020

- Digitalisierung in allen Bereichen: arbeiten und lernen auf Distanz
- „Josefs-TV“ als Teilhabeangebot (erster Lockdown)
- Mehr als 50 Videos stellen Josefsheim-Leistungen virtuell vor
- 1. Digitaler Infotag des BBW Bigge live veranstaltet
- Fertigstellung der neuen Wohnhäuser in Sundern
- Special Olympics: Schneeschuhlauf-Aktionstag in Bigge
- Vor allem: Wir haben gelernt, die Herausforderungen der Pandemie gemeinsam zu meistern

www.josefsheim-bigge.de



JOVITA RHEINLAND

STANDORTE

Hauptstandorte Köln & Rhein-Sieg-Kreis/
Nordrhein-Westfalen
Diözese Köln

DATEN UND FAKTEN

169 Mitarbeitende

LEISTUNGEN

- Ambulante Hilfen sowie besondere Wohnformen für erwachsene Menschen mit Behinderungen
- Wohnangebote für 74 Menschen mit Behinderungen in drei Wohnhäusern und zwei Außenwohngruppen
- Zwei ambulante Wohnanlagen mit Konzeption der Hilfen aus einer Hand
- Fünf anbieterverantwortete Wohngemeinschaften
- Ambulant Betreutes Wohnen und Ambulante Pflege

HIGHLIGHTS 2020

Das Wohnprojekt „Junges Wohnen Wolsdorf“ in Siegburg wurde im Juli eröffnet. Durch die Kombination von gemeindenahem Wohnen mit Teilhabe- und Pflegeleistungen ermöglicht das Angebot auch Menschen mit Behinderung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Es steht Wohnraum für insgesamt 19 Personen in zehn Mietwohnungen und zwei anbieterverantworteten Wohngemeinschaften zur Verfügung. Parallel wurde in Eitorf mit dem durch die Aktion Mensch geförderten Filmprojekt „Wenn das Licht den Schatten umarmt“ unter Schirmherrschaft von WDR-Fernsehgärtner Rüdiger Ramme im Bereich der inklusiven Kulturarbeit großes Kino begonnen. Gemeinsam mit den teilnehmenden Menschen mit Behinderungen werden aufgrund ihrer Eindrücke der Welt sowie politischer Themen, die sie berühren, filmische Darstellungen als Schattentheater erarbeitet und in einem Konzept umgesetzt.

www.jovita-rheinland.de



JUGENDHILFE MARIENHAUSEN

STANDORTE

Hauptstandort Rüdesheim-Aulhausen/Hessen
Weitere Standorte in Rüdesheim, Oestrich-Winkel
und Stephanshausen
Diözese Limburg

DATEN UND FAKTEN

66 Mitarbeitende
97 Bewohnerinnen und Bewohner

LEISTUNGEN

- Jugendhilfeverbund mit stationären, teilstationären und ambulanten Angeboten
- Angebot für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

HIGHLIGHTS 2020

- Jugendhilfe Marienhausen war im Februar 2020 Austrichter des Integrativen Fußballturniers in der Sporthalle Rüdesheim
- Trotz Corona konnten die Kinder und Jugendlichen im Sommer an Ferienfreizeiten teilnehmen



www.jugendhilfe-marienhausen.de



KARDINAL-VON-GALEN-HAUS

STANDORT

Dinklage/Niedersachsen
Diözese Münster

DATEN UND FAKTEN

240 Mitarbeitende (Frauenanteil beträgt 84 %)
40 Kinder und Jugendliche, die im Internat wohnen
60 junge Erwachsene, die in drei Wohngruppen wohnen
250 Förderschülerinnen und Förderschüler
48 Regelschülerinnen und -schüler im Rahmen der Inklusion

LEISTUNGEN

- Förderschule mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
- Internat für Kinder und Jugendliche
- Wohnen für Erwachsene
- Therapeutische Leistungen

HIGHLIGHTS 2020

- Aufbau eines Freizeitbegleitersystems
- Planung und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen für Übungsleiter
- Unter dem Motto „Teilhabe am Vereinsleben“: Aufbau und Verselbstständigung inklusiver Tanzgruppen
- Inklusives Fußballcamp
- Inklusiver Tanzkurs mit Patsy Hull
- Digitaler Stundenplan (mit regelmäßigen News, Arbeitshilfen, Freizeit-Tipps und Challenges im Homeoffice/Lockdown) als „roter Faden“ für Eltern, Schülerinnen und Schüler

www.kv-galen-haus.de



REHABILITATIONS-ZENTRUM STADTRODA

STANDORTE

Hauptstandort in Bad Klosterlausnitz/Thüringen
Weitere Standorte in Stadtroda, Gera und Eisenberg
Diözese Dresden-Meißen

DATEN UND FAKTEN

88 Mitarbeitende (60 Frauen und 28 Männer)
85 Bewohnerinnen und Bewohner
100 Menschen, die in der Werkstatt beschäftigt sind
21 Menschen, die ambulant betreut werden
51 Menschen, die an der Tagesförderung teilnehmen

LEISTUNGEN

- Wohnen
- Ambulant betreutes Wohnen
- Werkstatt für Menschen mit Behinderung
- Tagesförderung
- Fachdienste

BESONDERE MERKMALE

Spezialisiert auf die Wiedereingliederung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen/Erkrankungen und geistigen Behinderungen

HIGHLIGHTS 2020

- Entkernung einer neuen Wohnimmobilie mit Leistungnehmenden aus den verschiedenen Bereichen des RZ unter Anleitung von Mitarbeitenden und in Zusammenarbeit mit Firmen (Pflasterarbeiten, Durchbrüche, Grünpflege, Betonarbeiten etc.) – Gelebte Inklusion!
- Wandertag mit Tagesförderung und Werkstatt für Menschen mit Behinderung
- Urlaubsfahrten Wohnen
- Jahreszeitliche Feste und Andachten in allen Einrichtungen
- Einführung Vivendi PEP

www.rehazentrum-stadtroda.de



SANKT VINCENZSTIFT

STANDORTE

Hauptstandort in Rüdesheim-Aulhausen/Hessen
Weitere Standorte in Oberursel, Offenbach, Rüdesheim, Geisenheim, Lorch und Oestrich-Winkel
Diözese Limburg

DATEN UND FAKTEN

1.004 Mitarbeitende
705 Bewohnerinnen und Bewohner
42 Kinder, die die Integrative Kita besuchen
355 Schülerinnen und Schüler
279 Menschen, die in der Werkstatt beschäftigt sind
188 Menschen, die an der Tagesförderung teilnehmen

LEISTUNGEN

- Wohnen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Betreutes Wohnen
- Integrative Kindertagesstätte
- Vincenzschule Aulhausen (Förderschule und inklusive Grundschule)
- Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Tagesförderung, Inklusionsfirma Lindentheater
- Fachdienste, großer Sport- und Therapiebereich
- FamilienServiceZentrum: Wohnschule, Familienentlastender Dienst, Ambulante Dienste; Jugendbildungskurse
- Fachschule für Sozialwesen/Heilerziehungspflege

HIGHLIGHTS 2020

- Kooperation mit dem Medizinischen Zentrum für Erwachsene mit Behinderung (MZE)B Klinikum Höchst, dem ersten und einzigen in Hessen
- Eröffnung des neu angelegten inklusiven Spielplatzes im Vincenzpark (Kooperation FH Geisenheim)
- Staatliche Anerkennung der Inklusiven Grundschule der Vincenzschule Aulhausen
- Digitalisierung der Konferenzräume (online)

www.st-vincenzstift.de



VINZENZ-HEIM AACHEN

STANDORTE

Hauptstandort Aachen/Nordrhein-Westfalen
Weitere Standorte in Aachen-Brand, Alsdorf, Herzogenrath und Simmerath, Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

476 Mitarbeitende
500 Menschen mit Behinderung nutzen unsere Angebote
88 Schülerinnen und Schüler besuchen unser Berufskolleg

LEISTUNGEN

- Wohnen für Kinder und Jugendliche
- Wohnen für Erwachsene
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützende Dienste
- Kurzzeitwohnen
- Vincenz-von-Paul-Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung mit Internat
- Fachdienste
- Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Alsdorf, Herzogenrath und Baesweiler (KoKoBe)

BESONDERE MERKMALE

Differenzierte Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit körperlichen, geistigen und mehrfachen Behinderungen. Spezielle Konzepte für Menschen mit geistigen Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten. Kurzzeitwohngruppe für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Kurzzeitplätze für Erwachsene.

HIGHLIGHTS 2020

Das Vincenz-Heim wird erneut als Great-Place-to-Work ausgezeichnet. RTL-Dokumentation „Was bleibt nach dem Applaus?“ im Wilhelm-Rombach-Haus, Corona-Schlange des Kinder-, Jugendbereichs in der WDR-Lokalzeit aus Aachen und Auftritte der Clowns „Die 2 roten Nasen“.

www.vincenz-heim.de



WEITERE EINRICHTUNGEN



KATHOLISCHES FORUM FÜR ERWACHSENEN- UND FAMILIENBILDUNG

STANDORT

Düren/Nordrhein-Westfalen
Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

245 Mitarbeitende
(15 Hauptamtliche und 230 Honorarkräfte)

LEISTUNGEN

- Erwachsenen- und Familienbildung
(Anerkennung nach dem Weiterbildungsgesetz
des Landes NRW/WbG-NRW)
- Qualifikation und Vermittlung von
Kindertagespflegepersonen/Großtagespflegestellen
- Mehrgenerationenhaus

BESONDERE MERKMALE

Familienbildung in enger Zusammenarbeit mit Jugendäm-
tern, Frühe Hilfen, Kooperationen mit 45 Familienzentren
in der Region, rund 1.000 Veranstaltungen (Kurse, Fortbil-
dungen, Vorträge) für ca. 10.500 Teilnehmende pro Jahr,
davon 2.500 Kinder, Träger von 18 Großtagespflegestellen
(Kindertagespflege), intergeneratives Arbeiten, Qualifika-
tionskurse für Demenzbegleiterinnen und -begleiter als
Mehrgenerationenhaus

UNSERE ARBEIT BEGLEITEN

VORSTAND/HOLDING-GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Theodor-Michael Lucas (Sprecher)
Stephan Prinz
Andreas Rieß

GEISTLICHER BERATER DES VORSTANDES

Pfarrer Paul Freialdenhoven

PROTEKTOR

Hans-Josef Becker
Erzbischof von Paderborn

JOSEFS-GESELLSCHAFT E. V.

Rechtssitz in Bigge-Olsberg,
Amtsgericht Arnsberg VR 10096

JOSEFS-GESELLSCHAFT GGMBH

Rechtssitz in Bigge-Olsberg,
Amtsgericht Arnsberg HRB 6609

VERWALTUNGSRAT JOSEFS-GESELLSCHAFT E. V.

AUFSICHTSRAT JOSEFS-GESELLSCHAFT GGMBH

Vorsitzender:
Reinhard Elzer, Bergisch Gladbach

Stellvertretender Vorsitzender:
Burkard Schröders, Diözese Aachen*

Mitglieder:
Clemens Beraus, Wiesbaden
Dr. Rainer Brockhoff, Stuttgart
Dr. Frank Johannes Hensel, Erzdiözese Köln*
Dr. Dirk Hohn, Wetzlar
Bernward Jacobs, Münster
Stephan Jentgens, Diözese Aachen* (ab Januar 2021)
Heinz-Josef Kessmann, Diözese Münster*
Jörg Klärner, Diözese Limburg*
Josef Lüttig, Erzdiözese Paderborn*
Dr. Georg Lunemann, Münster
Johannes Thielmann, Diözese Trier*

*Vom Diözesanbischof entsandt.

DANKE

Herzlichen Dank allen, die uns fördern, die uns als Partnerin oder Partner zur Seite stehen, die uns motivieren, begleiten und uns ihr Vertrauen schenken.



„ENTSCHEIDEND FÜR
DIE ZUKUNFT IST,
WIE WIR MENSCHLICH
MITEINANDER
UMGEHEN.“

ROMAN HERZOG

ALTENHILFE

Haus Elisabeth Caritas Dillenburg gGmbH
(Hessen)
Rolfesstraße 30-40
35683 Dillenburg
Tel. 02771 8981-0
www.haus-elisabeth.org

Haus Golten gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Haus Golten 1
47608 Geldern
Tel. 02831 136-0
www.haus-golten.de

Heinrich-Haus Seniorenzentrum gGmbH
(Rheinland-Pfalz)
Am Schloßgarten 6
56566 Neuwied
Tel. 02622 892-2000
www.heinrich-haus.de

Maria Hilf Burg Setterich GmbH
(Nordrhein-Westfalen)
An der Burg 1
52499 Baesweiler
Tel. 02401 600-1
www.burgsetterich.de

Seniorenzentrum Düren
(Nordrhein-Westfalen)
Akazienstraße 1b
52353 Düren-Birkesdorf
Tel. 02421 805-8000
www.seniorenzentrum-dueren.de

GESUNDHEITSWESEN

Eduardus-Krankenhaus gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Custodisstraße 3–17
50679 Köln
Tel. 0221 8274-0
www.eduardus.de

Elisabeth-Klinik gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Heinrich-Sommer-Straße 4
59939 Olsberg
Tel. 02962 803-0
www.elisabeth-klinik.de

Heinrich-Haus MVZ GmbH
(Rheinland-Pfalz)
Neuwieder Straße 46b
56566 Neuwied-Engers
Tel. 02622 892-3800
www.heinrich-haus.de

MVZ Eduardus GmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Gotenring 9
50679 Köln

MVZ Elisabeth-Klinik gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Heinrich-Sommer-Straße 4
59939 Olsberg
Tel. 02962 803-0
www.elisabeth-klinik.de

MVZ Katholische Nord-Kreis Kliniken Linnich und Jülich GmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Kurfürstenstraße 22
52428 Jülich
www.krankenhaus-juelich.de

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Renkerstraße 43
52355 Düren
www.sankt-augustinus-krankenhaus.de

St. Augustinus Krankenhaus gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Renkerstraße 45
52355 Düren
Tel. 02421 599-0
www.sankt-augustinus-krankenhaus.de

St. Elisabeth-Krankenhaus
(Nordrhein-Westfalen)
Kurfürstenstraße 22
52428 Jülich
Tel. 02461 620-0
www.krankenhaus-juelich.de

St. Elisabeth-Krankenhaus GmbH* Köln-Hohenlind
(Nordrhein-Westfalen)
Werthmannstraße 1
50935 Köln
Tel.: 0221 4677-0
www.hohenlind.de

St. Josef-Krankenhaus
(Nordrhein-Westfalen)
Rurdorfer Straße 49
52441 Linnich
Tel. 02462 204-0
www.krankenhaus-linnich.de

St. Joseph-Krankenhaus gGmbH
(Rheinland-Pfalz)
Kalvarienberg 4
54595 Prüm
Tel. 06551 15-0
www.krankenhaus-pruem.de

St. Marien-Hospital gGmbH mit MVZ
(Nordrhein-Westfalen)
Hospitalstraße 44, 52353 Düren
Tel. 02421 805-0
www.marien-hospital-dueren.de

REHABILITATION

Antoniushaus gGmbH
(Hessen)
Burgeffstraße 42
65239 Hochheim
Tel. 06146 908-0
www.antoniushaus-hochheim.de

Benediktushof gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Meisenweg 15, 48734 Reken
Tel. 02864 889-0
www.benediktushof.de

Berufsförderungswerk Bad Wildbad gGmbH
(Baden-Württemberg)
Paulinenstraße 132
75323 Bad Wildbad
Tel. 07081 175-0
www.bfw-badwildbad.de

Berufsförderungswerk Hamm GmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Caldenhofer Weg 225, 59063 Hamm
Tel. 02381 587-0
www.bfw-hamm.de

Conrad-von-Wendt-Haus gGmbH
(Rheinland-Pfalz)
Pirminiusstraße 1, 66994 Dahn
Tel. 06391 919-0
www.cvw-haus.de

DG Mittelrhein gGmbH
(Rheinland-Pfalz)
Koblenz-Olper-Straße 39
56170 Bendorf
Tel. 02622 89211-20
www.dg-mittelrhein.de

Haus Rheinfrieden
(Nordrhein-Westfalen)
Frankenweg 70
53604 Bad Honnef
Tel. 02224 951-0
www.haus-rheinfrieden.de

Heinrich-Haus gGmbH
(Rheinland-Pfalz)
Alte Schloßstraße 1
56566 Neuwied
Tel. 02622 892-0
www.heinrich-haus.de

Josefsheim gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Heinrich-Sommer-Straße 13
59939 Olsberg
Tel. 02962 800-0
www.josefsheim-bigge.de

JOVITA Rheinland gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Sportplatzstraße 64–66, 51147 Köln
Sitz der Geschäftsführung:
Kalverbenden 91, 52066 Aachen
Tel. 0241 6004-0
www.jovita-rheinland.de

Kardinal-von-Galen-Haus gGmbH
(Niedersachsen)
Schulstraße 7, 49413 Dinklage
Tel. 04443 979-0
www.kv-galen-haus.de

Linden-Theater Geisenheim gGmbH
(Hessen)
Winkeler Straße 54, 65366 Geisenheim
Tel. 06722 8008
www.linden-theater.de

Rehabilitations-Zentrum Stadtroda gGmbH
(Thüringen)
Bahnhofstraße 35
07639 Bad Klosterlausnitz
Tel. 036601 520-0
www.rehazentrum-stadtroda.de

Sankt Vincenzstift gGmbH
(Hessen)
Vincenzstraße 60
65385 Rüdesheim am Rhein
Tel. 06722 901-0
www.st-vincenzstift.de

Transfair Montage GmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Meisenweg 15, 48734 Reken
Tel. 02864 8892-10
www.transfairmontage.de

Vinzenz-Heim Aachen
(Nordrhein-Westfalen)
Kalverbenden 91, 52066 Aachen
Tel. 0241 6004-0
www.vinzenz-heim.de

WEITERE BETEILIGUNGEN

Bildungsakademie für Therapieberufe GmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Bundesstraße 108
59909 Bestwig
Tel. 02904 976-9071
www.bildungsakademie-bestwig.de

ID-Integrative Dienstleistungen GmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Renkerstraße 45
52355 Düren
Tel. 02421 84090

JG-Services GmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Custodisstr. 3–17
50679 Köln

Katholisches Forum für Erwachsenen- und Familienbildung
(Nordrhein-Westfalen)
Holzstraße 50
52349 Düren
Tel. 02421 9468-0
www.bildungsforum-dueren.de

Netzwerk Akademie-Praxen gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Bergkloster 1
59909 Bestwig
www.akademie-praxis.de

* Minderheitsbeteiligung.

